


Funzig Geistliche Gesänge, welche, wohl zur nützlichen Paßirung seiner Zeit, als zum Lobe des Dreyeinigen Gottes, ein vormahliger Mecklenburgischer Staats-Gefangener, in seiner betrübten Solitude, ohne Adhibirung einiger Schreib-Materialien verfertigt und memoriret hat, nun aber zu Papier gebracht, und nach dem Verlangen vieler aufrichtigen Christen zum Druck befördert worden

Neue Auflage, Ratzeburg: gedruckt bey Hier. Christ. Schmidt, 1767

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn87091877X>

Druck Freier  Zugang



F A

1119

(53) 68.



Fünfzig
Geistliche
Besänge,

welche,
wohl zur nützlichen Pflanzung
seiner Zeit,
als zum Lobe des
Erecheinigen Gottes,
ein
vormahliger
Mecklenburgischer
Staats - Gefangener,
in
seiner betrübten Solitude,
ohne
Adhibirung einiger Schreib - Mate-
rialien versertiget und memoriret
hat,
nun aber zu Papier gebracht,
und
nach dem Verlangen vieler aufrich-
tigen Christen zum Druck besor-
dert worden.

Neue Auflage.

Ragaburg,
gedruckt bey Hier. Christ. Schmidt. 1767.

Fa-1119 (53)^{68.}

V o r r e d e.

Sachstehende geistliche Andachten selbst, geben eine Ueberzeugung, daß dem Verfasser derselben die ordinairn Evangelia nicht nur, sondern auch sonstige biblische Sprüche (so ihm oft unvermuthet der Geist Gottes zur Aufrichtung ins Herz gegeben) zu sothaner Arbeit Gelegenheit ertheilet. Zuweilen hat auch derselbe aus denen ihm zu Ohren gekommenen indifferenten Worten Occasion zu geistlichen Gedancken und Zeitvertreib genommen. e. g. Wenn er die Schildwach Abgelöst ruffen gehöret, hat er den Sterb. Gesang: Abgelöst zu werden, versertiget, und die militairischen Umstände auf einen Creutztragenden Christen appliciret. Sonsten

Universitäts
Bibliothek
Rostock



sten hat der Verfasser sich an den
Regeln der Poesie , seiner sonstigen
Gewohnheit nach , nicht gebunden ;
theils seinen Gedancken und dem
Buchstaben der Biblischen Sprüche
simpliciter nachzugehen , theils aber
auch bey der Memorirung sein Ge-
dächtniß nicht zu starck zu fatigiren ,
nachdem der Mangel aller Schreib-
Materialien eine Annotation behin-
dert hat. Gleich übrigens , bey der
ex post facto geschehenen Nieders-
schreibung , er sich an denen ipsissi-
mis verbis primae Compositionis
dergestalt gebunden , daß er auch
mehr als hundert dergleichen geistli-
che Lieder zurück gelassen , weilen ,
seiner letzten Kranckheit wegen , die
ihm das Singen und Recapituliren
gedachter Lieder behindert hat , ihm



unterschiedliche Verse und Wörter
daraus in Vergessenheit gerathen.
Die Absicht des, auf vielfältiges
Verlangen Christlicher Gemüther be-
schafften Abdruckes dieser geistlichen
Arbeit, und der Wunsch dabey, ist
dieser: daß in solchen, aus einer vol-
len Creuzes-Schul entsprungenen
geistlichen Gedancken, ein jeder Leser
etwas ersprißliches, zu seinem
Seelen-Heil, finden und
nehmen möge.



Mor

Morgen - Lieder.

1. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Auf, auf, ihr meine sinnen, Ermun-
tert euch von innen, Und legt den
schlaff zurück: Erblickt der son-
nen strahlen, Die GÖtze dank
bezahlen, Mit ihren anmuths-reichen blick.

2. En, hört der vögel singen, Wie berg und
thal erklingen, Zu Gottes lob und preis;
Wie alles, was da lebet, Des HErrn lob
erhebet, Nach seiner art, natur und weis?

3. Drum auch ihr meine geister, Lobset
eurem meister, Und bringt zum dank-altar,
Das opffer eurer zungen; Denn euch ist
heut gelungen, Ihr seyd beschützet fAr gefahr.

4. Ihr glieder, laßt das bette, Singt, betet
um die wette, Und danket Gottes treu,
Die mächtig abgewehret, Daß euch nicht hat
verzehret Des satans mord und tyranney.

5. So leget an die kleider, Und dencket, wie
ihr leider In adam send geblözt: Wie aber
Christi fülle Euch wieder schön umhülle
Mit unschuld, die euch hat erlöst.

6. Und wollt ihr euch denn waschen, Erin-
nert euch der aschen, Wovon ihr worden send;
Und bittet GÖt um Gnade, Damit euch
selbe bade, In Christi blut, zur seligkeit.

7. Nun geht an eure wercke, Erbittet Got-
tes stärke, Zu allem euren thun, Und geht in
seinen wegen, So wird des Höchsten segn
Auf alle eure arbeit ruhn.

8. En nun, mein liebster vater, Sey heute
mein berather, Und meiner seelen ruh, Laß
segens-ströme quillen, Hilf creuz und leiden
stillen, Biß daß mich leg zur stillen ruh.

9. So will ich deine ehre, Nach deinem
wort und lehre, Vermehren fort und fort,
Dich Vater, sammt dem Sohne, Und Geist
mit hellem thone, Lobsingn hie und ewig dort.

10. Hast du es dann ersehen, Daß ich soll
heut

heute gehen Durchs finstre todes-thal; So
hilff du selbst den streiten, Dein geist laß mich
begleiten, Und führ mich durch ohn alle quaal.

1. Hierauf nun sprech ich amen; In Jesu
Christi nahmen Soll aller anfang seyn,
Sammt mittel und dem ende. Ach Herr,
in deine hände Befehl ich mich und all
was mein.

2. Mel. O Gott du frommer Gott.

Auf, auf, mein hertz! auf, auf, Erman-
tre dich vom schlaffe, Dein hirt kommt
im lauff, Zu sehen seine schaaffe, Die er in
dieser nacht Ganz väterlich bewacht, Und für
gefahr beschützt, Daß sie nicht sind beschmigt.

2. Da andre schäfgen heint Vom wolff
zerstreuet würden, Lagst du in ruh umzäunt,
Mit deines hirtens hürden, Dein hirt hielt
selbst den wach, Bis an den hellen tag, Ver-
jug den höllen-hund, Daß der nicht schaden
kunnt.

3. Was für gefälligkeit Begehrt er für
dis wehren? Sonst nichts, als daß du heut
Solt seine stimme hören, Pfeift er, so solt du
ja, Mit gläubigen abba, Nach frommer
schaaffen weis', Ihm geben lob und preis.

4. So wilk er ferner fort Dich auch getreu-
lich weiden, In keiner engen wohrt, Viel-
mehr auf raumer heiden, Wo du ohn unter-
laß, Solt finden nothdurfft graß, Bey an-
muths-heiden-blum, Zudeines hirtens ruhm.

5. Murr' nicht in deinem sinn, Daß du
mußt berge steigen, Zu durren heiden hin.
Da du dich könntest neigen In's grüne wol-
lust-thal, Wo blumen ohne zähl, In's wald-
chen, da dich nicht Die trübsals-sonne sticht.

6. Dein hirt ist ja schon alt, Er weiß was
dir kann frommen, Du würdest leicht im wald
Dem wolff im rachen kommen, Und wär dein
tod gewiß, So kühlte dein gebiß, Stets süßer
wollust-fee, Wenn fällt der trübsals-schnee.

7. Drum

7. Drum folg gedultiglich Wohin er dich
wird treiben. Wils creuzes-hündchen sich Auch
heute an dir reiben, Ey, nimms nicht für ein
leid, Dein hirt hat, weil zu weit Du dich
zur seit gewandt, Aus liebe ihn gesandt.

8. Will auch die leidens-sonn Dich heut zu
hefftig hizen, So läßt dein hirt dich schon
Anfühlen orten sitzen; Bald treibt er dich zum
stall, Bald zum erquickungs-wall, Bald muß
der hoffnungs-baum Zur kühlung geben raum.

9. Ja solt der sünden-grind Dich hie und
da berühren, So läßt er, als sein kind, Dich
heilsamlich bald schmieren, Er hohlt dich
mit dem stab, Und reibt den schaden ab, Ja
seine salbe heilt Die wunden unverweilt.

10. Und kommt der tages-schluß, So treibt
er dich zum fläcken. Sein geist, das hündchen,
muß, Durch unermüdetes bläcken, Dir geben
sicherheit, Bey deiner müdigkeit, Er selbst geht
ab und zu, Verschafft dir gute ruh.

11. Ey nun, mein heyl, mein licht, Du hirte
deiner schaafen, Ach laß mich heute nicht In
eitler welt vergassen, Treib mich zum demuths-
wall, Und deines wortes stall, Schmier mich
mit deinem blut, Dein geist halt mich in hut.

12. Dafür soll tausendfach Dich meine
seel verehren, Mein ohr auch diesen tag
Nach deiner stimm nur hören, Und meine
Zunge soll, O Herr Jesu andachts-voll, Ein
starckes abba schreyn, Bis ich geh himmel ein.

3. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ich laß dich nicht vorüber gehen, Mein
Gott, in dieser morgen-stund, Du
läßt mir dann zuvor geschehen, Warum ich
schreyt mein herz und mund. Ich laß dich
nicht von meiner seit, Du segnest mich mein
Gott denn heut.

2. Wie könnt ich dich doch von mir lassen,
Da alles gute kommt von dir, Ich müste
mich schier selbst hassen, Wenn ich dich ließ
A 4 mein

mein Gott von mir. Drum laß ich dich nicht von der seit, Du segnest mich mein Gott denn heut.

3. Denn, daß ich heint nicht bin verbehret, Mit unglück, wasser, mord und brand, Daß ich geschlaffen ungestört, Das kommt von deiner allmachts-hand. Drum laß ich dich nicht von der seit, Du segnest mich mein Gott auch heut.

4. Daß ich gesunderwachen können, Befreyt von grosser leidens-pein, Auch das ist eine gnad zu nennen, Die da entspringt von dir allein. Drum laß ich dich nicht von der seit, Du segnest mich mein Gott auch heut.

5. Der satan ging mich zu verschlingen, Umher, als ein ergrimmtter leu, Du aber ließ'st ihm nicht gelingen, Denn deine allmacht hielt mich frey. Drum laß ich dich nicht von der seit, Du segnest mich denn fer-ner heut.

6. War fleisch und blut zugleich beßissen, Mich heut zu setzen in gefahr, So ließ'st du, Herr, mich schutz genießen, Durch deine wach, der engel schaar. Drum laß ich dich nicht von der seit, Du segnest mich mein Gott auch heut.

7. Es dancket dir dann meine seele, Für solchen schutz, o treuer sinn, Wonächst ich weiter dir befehle All was ich hab, vermag und bin, Und laß dich nicht von meiner seit, Du segnest mich mein Gott denn heut.

8. So laß denn weiter heut mich segnen, Du unerschöpfte segens-mann, Gedult und trost laß auf mich regnen, Wann mich mein creutz heut greiffet an. Ich laß dich nicht von meiner seit, Du segnest mich denn also heut.

9. So segne, will man heut mir fluchen, Herr segne, stößt ein unfall auf, Besegne mich mit treuen suchen, Wann ich aus schwachheit mich verlauff. Ich laß dich nicht von meiner seit, Du segnest mich dann also heut. 10.

10. Ach segne mich mit viel verzeihen, Der
heint gemachten sünden-schuld, Bemerce
gnädigst mein bereuen, Und hab mit deinem
knecht gedult. Ich laß dich nicht von meiner
seit, Du segnest mich denn also heut.

11. Gesegne alle meine wercke, Herr, segne
was ich denck und thu, Gesegne mich mit muth
und stärke, Nimm mit meiner seel ansechtung zu.
Ich laß dich nicht von meiner seit, Du seg-
nest mich denn also heut.

12. Gesegne was du mir gegeben, Leib, seel,
frau, kinder, haab und gut, Dein segen laß sich
heut erheben, Und halte uns in deiner hut,
Ich laß dich nicht von meiner seit, Du seg-
nest mich denn also heut.

13. Soll dieser tag mein loben schließen,
So segne mit ein selig end, Dein trost laß
reichlich sich ergießen, Nimm meine seel in
deine hand. Ich laß dich nicht von meiner
seit, Du segnest mich mein Gott denn heut.

14. Herr segne mich, und mich behüte,
Brucht über mich, Herr, dein gesicht, Sey gnä-
dig, heb auf mich aus güte, Dein antlitz, Herr,
gib friedens-frucht. Ich laß dich nicht von
meiner seit, Du segnest mich denn also heut.

Abend - Lied.

4. Mel. O Gott du frommer Gott.
Sun allerliebster Gott, Ich komm zu dir
geschritten, In dieser abend-stund, Mit
siehen und mit bitten, Ach gönn in dieser nacht
Mir deine gnaden-hut Und allmächts-rei-
chen schutz, Ich bitt durch Christi blut.

2. Zwar hab ich dich, mein Gott, Anheute
hart betrübet, Und wider dein gebot Fast
stündlich was verübet, So daß ich mehr ver-
dient Die straff-und eifers-ruth, Als väter-
lichen schutz, Aus Jesu Christi blut.

3. Allein, mein treuer hort, Du hast dich
ja versprochen, Daß du barmherzig seyst,
Auf dieses kan ich pochen. Ich weiß dein va-
ter-

ter = herz Das weint vor liebes-glut, Wann
ich für dir erschein Mit Jesu Christi blut.

4. Ey, so vergib mir dann, Womit ich mich
vergangen, In dem geneigten tag, Und laß
mich gnad erlangen, Vertilg und tödt in mir
Zugleich die sünden-bruth, Wasch ab, ach
wasch mich ab Mit Jesu Christi blut.

5. Noch weiter bitte ich Mein Gott von
deiner gnaden, In dieser nacht wend ab Ge-
fahr, angst, noth und schaden Von mir und
meinem hauf, Weib, kinder, haab und gut,
Durch deiner engel wach, Ich bitt durch
Christi blut.

6. Ach laß die böse welt Sich heint nicht
an uns reiben, Den schwarzen seelen-feind
Laß treuer Gott vertreiben, Verwehre seine
list, Verriegle seine wuth, Durch deine all-
machts-hand Und Jesu Christi blut.

7. Laß keine fantasie Uns diese nacht er-
schrecken, Noch auch ein böser traum Uns
fürchterlich aufwecken, Vielmehr erquicke du
Im schlaff den geist und muth Durch einen
füßen traum Von Jesu Christi blut.

8. Erwecke mich, mein Gott, Hierauf zu
rechter stunde Gesund und ohne pein, Ohn
leib- und seelen-wunde, So bald mein mather
leib Hat gänzlich ausgeruht, Ich bitte dich
hierum Durch Jesu Christi blut.

9. Ich zweifle nicht, mein Gott, Du wirst
mich jetzt erhören, Und schaffen, daß mich nichts
In meiner ruh kann stören, Ob gleich mein
herz nicht stets Nach deinen willen thut, Ey
nun ich schlafe ein Auf Jesu Christi blut.

Advents-Lied.

1. Mel. Warum solt ich mich denn gr.

Welche aller herrlichkeiten, Gottes Sohn,
Kommst du schon? Seh ich dich nicht reiten?
Ja du bist es, meine sonne, Denn dein glanz
Macht mich ganz Voller freud und wonne.

2. Reitest du gleich ohne prangen, Auf ein
thier

Hier Das allhier Mit veracht besangen,
Gehst einher in schlechten Kleidern, Seh ich
doch, Daß ich doch, Trost sey allen neidern.

3. Denn du kommst mit sanfften muthen,
Und bringst mit, Ohne bitt, Süßen tranc
von blute, Führest bey dir himmels-manna,
Lebens-brödt, Drum mein Gott Ruff ich
hosianna.

4. Deine purpur mantel-decke Macht daß
ich, Rimmer mich, In der welt mehr schre-
cke; Denn sie zeigt mir deine liebe, Welche
wehrt, Und abfehrt, Alle unglücks-hiebe.

5. Dieser mantel grünes futter Gibt und
schafft Muth und krafft, Als der hoffnung
mutter. Die gestickte blaue seide Zeigt die
treu, Welche neu Täglich wird im leide.

6. Deines kleides helle weisse Macht mir
kund, Daß dein mund Mich dein erbtheil
heisse; Denn es ist der unschuld zeichen, Wel-
che läßt, Glaubens fest, Und das ziel erreichen.

7. Gelb muß man bey dir nicht suchen,
Denn dein wort, Edler hort, Läßt die falsch-
heit fluchen; Und daß nichts an dir wird fin-
den. Selbst der neid In dem streit, Muß
das paille schwinden.

8. Du, du führst in deiner lincken Einen
schild, Welcher gilt, Daß die pfeile sincken:
Deine wahrheit nennt ihn glauben, Und es
kann Ihn kein mann Denen streitern rau-
ben.

9. Ferner trägst du an der seiten, Auch ein
schwerdt, Welches wehrt Tapffer indem strei-
ten, Dieses hast du mir versprochen, Wann die
welt, Und der held Aus der höllen pochen.

10. Nun so komm zu mir geritten, Du mein
licht, Laß mich nicht Dich vergeblich bitten.
Komm, ach komm, ich will anzünden Eine
kerz, In mein herz, Daß du mich kanst finden

11. Weit will ich die thore machen, Und
die thür Hoch in mir, Daß du kannst mit
A 6 lachen,

lachen, In mein armes herz einziehen, Daß
darinn, Immerhin, Glaub und liebe blühen.

12. Meine Kleider, meine decken, Will ich
hier, Nach gebühr, Auf den weg ausstrecken,
Palmenzweige will ich streuen, Und aus
treu, Auch dabey, Hosanna schreyen.

Auf Weinachten.

6. Mel. Jesu meine Freude.

Stränge dich mein herze, Bünd die glau-
bens-kerze, Denn es kömmt das lamm,
Daß es deine wangen Lieblich mög umfan-
gen, Als dein bräutigam, Daß er dich mög
inniglich, Mit getreuen flammen fassen,
Nach des himmels schlüssen.

2. Schau, er kömmt geritten, Herrlich,
aus der mitten der drensaltigkeit, Reich von
sausten muthe, Und von himmels-gute,
Macht die thore weit, Und die thür hoch für
und für, Daß der könig aller ehren Herrlich
mög einkehren.

3. Laß dich nicht erschrecken Seine schlechte
decken, Und sein hartes strob; Denn daß er
so lieget, Arm und ohngewieget, Das gefällt
ihm so: Auf daß er, der grosse Herr, Dich
bewege zu verachten Alle irrd'sche prachten.

4. Heb nur auf die hülle, So wirst du die
fülle Seines reichthums schn. Seine ordens-
bänder Weisen nach die länder, So zu dienst
ihm stehn, Und sein stern scheint in die fern,
Heller als die lichte sonne, Voller gnad und
wonne.

5. Schau und bemercke Seine grosse stärke,
Da er trägt und faßt, Auf den zarten rü-
cken, Ohue einhigs bücken, Aller herrschafft
last. Ja es heist ihn selbst der geist, Wunder-
bahr, krafft, held und vater, Friedensfürst
und rath.

6. Hör der engel schaaren, Welche offenbah-
ren Seinen hohen stand, Wie sie ihn so loben,
Ehre sey Gott oben, Und ein friedens-band,
Auf

Auf der erd, damit auch werd, Denen mens-
schen an dem allen, Hier ein wohlgefallen.

7. Küsse denn den Sohne, Daß er deiner
schöne, Und nicht zornig sey. Ey! zu der
krippen, Küsse seine lippen, Deffne auch da-
ben Deinen schatz; laß geiz nicht plak, Schenck
wie dort die weisheits-hirten, Weyrauch,
gold und mirrthen.

Auf Neu-Jahr.

7. Mel. Christus der uns selig.

Liebster nahme Jesulein, Sey du mir
willkommen, Denn es hat der gnaden-
schein Dich selbst angenommen, Nach dem
unerforschten rath, Heute beym beschneiden,
Da er unsre missethat Tilget durch sein leiden.

2. Liebster nahme Jesulein, Heute muß dich
loben Hier auf erden fleisch und bein, Wie
die englein oben, Denn es ist kein ander nam,
Muss er dich gegeben, Darinn aller adams-
saam Finden soll sein leben.

3. Liebster nahme Jesulein, Sey du auch
gepriesen, Denn um dich ist unsre pein Treu-
lich abgewiesen In dem abgewichenen jahr,
Da uns noth umfassen, Und uns trübsahl
und gefahr Vielfach angehangen.

4. Liebster nahme Jesulein, Laß dich auch
erbitten, Da ein neues jahr tritt ein, Hilff
daß unsre hütten Voll von Gottes seggen
stehn, Daß sich unsre tage Stets von Gott
gekrönet sehn, Frey von noth und pläge.

5. Liebster nahme Jesulein, Leg in Gottes
schoosse Alle christen groß und klein, Daß
sie ja nicht stosse Satan, welt, nebst fleisch und
blut, Und zum fall hie bringe, Daß ja nicht
der höllen glut Eine seel verschlinge.

6. Liebster nahme Jesulein, Fahre fort mit
wachen, Macht ein schicksahl daß ich wein,
Laß mich in dir lachen. Liebster heyland, treu-
er Gott, Trockne mir die thränen, Stille mei-
ne jammers-noth, Und mein banges stöhnen.

7. Liebster nahme JEsulein, Will die welt mich drücken, Laß mein hertz sich des erfreun, Und an dir erquicken. Muß ich leiden ohne schuld, Meiner feinde kräncken, Gib du, herrscher, mir gedult, Bis du hülff wirst schencken.

8. Liebster nahme JEsulein, Führe meine sinnen, Daß sie Gott gehorsam seyn, Und ja nichts beginnen Als was Gott geboten hat, Durch den geist der gaben, Und nach seinen weisen rath Will befolget haben.

9. Liebster nahme JEsulein, Will ein fehl mich schwärzen, Wasch, o Herr, die seele rein, Durch dein blut und schmerken, So dein herze schon empfand, Als man hörte sagen: JEsus sey das kind genannt, Das die sünd würd tragen.

10. Liebster nahme JEsulein, Heb durch deine stärke Ferner ab die trübsahlsstein, Nichte unsre wercke Nach des höchsten willen ein, Gib der christen schaare, Liebster nahme JEsulein, Fried zum neuen jahre.

Auf Heiligen Drey-Könige.

8. In seiner eigenen Meloden.

Forschet fleißig nach dem kinde, Ziehet hin und sucht mit fleiß, Daß es eure seele finde, Und ganz zuverlässig weiß. Kommt hingegen bald zurücke, Daß auch ich zur reis' mich schicke, Und für dieses kind mich bücke, Sprach herodis mörder-mund, Als ihm ward der Heyland kund.

2. Forschet fleißig meine sinnen, Vorget heute dieses wort, Forschet euer hertz von innen, Ob das JEsus-kind auch dort? Findet ihrs, so werfft euch nieder, Betet an mit psalmen, lieder, Diese holbe JEsus-glieder; Denn er ist der starcke held, Welcher trägt die ganze welt.

3. Forschet fleißig in den schriften, Nehmt das bibel-buch zur hand, Will ein zweiffel euch vergiffen Ueber JEsus amt und stand; Denn die seher, nach der reige, Lehren und
sind

sind wahrlich zeuge, Daß der weishelts-
mund nicht leuge, Wenn er die geburth des
HErrn Eignet zu den neuen stern.

4. Forschet fleißig, ob nicht amen Sey, was
bileam gesehn? Wann er spricht: aus jacob's
saamen Wird ein heller stern aufgehn. Mer-
cket wohl was dort geschrieben, Micha, von
dem geist getrieben: Bethlehem, so klein ge-
blieben, Bringet den versprochen christ,
Dessen ausgang ewig ist.

5. Forschet fleißig auch in nöthen, Doch
nichts wie herodes that, Der das kindlein
wolte tödten; Sucht vielmehr bey selbers
rath, Denn die ihn mit ernst ansehen, Läßt
er seinen stern aufgehen, Und zur freude
oben stehen, Wo die gnaden-sülle ruht,
Zu erquickn hertz und muth.

6. Forschet fleißig im geseze, Lernet was
barmherzig heißt, Deffnet hurtig eure schä-
tze, Reichet dar mit willgem geist Eurem
Gott lob, preis und ehre, Andachts-brunst
und reine lehre, Eurem nächsten aber lieb,
Ohne falsch aus keuschem trieb.

7. Forschet fleißig, bis ihr funden Eurem
König, euer licht, Der euch hat der welt ent-
bunden, Und als schatz sich euch verspricht.
Aber laßt euch nicht bethören, Nach herodis
wort zu hören, Zu der welt zurück zu feh-
ren: Nehmet einen andern weg, Bis ihr
kommt zu eurem zweck.

Passions - Lieder.

9. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Dange seuffzer steigt empor, Steigt bis
an den sternenn-ärcker, Stürmet gar
das himmels-thor, Und zerbrecht den her-
zens-kercker, Welcher euch gefangen hält;
Denn mir ist zu eng die welt.

2. Ströme blut, mein augen-bach, Quillet
hoch, ihr heisse thränen, Mische ein ein tiefes
ach, Fülle ganz die lufft mit stöhnen, O du
mein

mein beklemmtes hertz, Ueber meinen grossen schmerz.

3. Halb-gebrochnes augen-licht, Schau er-
starrt nach jenem hügel, Siehe deine zuver-
sicht, So dich decket mit dem flügel, Und dein
leben in sich faßt, Ach dein Jesulein erblaßt.

4. Höret, wie er ächzt und stöhnt, Wie er
winselt, girret, schreyet, Wie er sich nach wasser
sehnt, Wie er wird verspott't, verspenet,
Wie man ihn mit gallen tränckt, Und er
schon das haupt senckt.

5. Billig muß, o Jesulein, Sich darob mein
hertz betrüben, Denn du leidest solche pein
Ganz allein aus treuen lieben, Es war alles
meine schuld, So du trägest mit gedult.

6. Drum, mein heyland, gönne doch, Daß
ich mich zu dir mag hangen, Oder ist zu
schwer das joch? Ey so laß mir dis erlangen,
Daß ich finde einen raum Unter deinen creu-
zes-baum.

7. Dort will ich mit heisser glut, Daß nichts
kann zur erden sprützen, Fangen auf dein
theures blut, So die angst dir macht aus-
schwizen, Und aus deinen adern dringt, Daß
dir auch dein hertz zerspringt.

8. Ich will auch den holden leib Auf das beste
balsamiren, Daß er unbeschädigt bleib; Ihn
auch gänzlich überschmieren Mit der schönsten
speceren, Hoffnung, liebe, glaub und treu.

9. Hierauf laß mir ferner zu, Daß ich diese
blasse glieder Möge bringen zu der ruß, Ach
so senck ich selbe nieder In mein hertz, das
neue grab, Daß ich dich stets in mir hab.

10. Diese deine graves-stell, Soll ein creu-
zes-stein bedecken, Daß darinn kein ungesäll
Welt und satan kan erwecken. Drück du selbst
das siegel drauf, Bis ich ende meinen lauff.

11. Denn laß mich mit dir zugleich, O du
auserwähltes leben, Fahren ab ins himmel-
reich, So mir Gott durch dich will geben,
Daß mein seuffzen, ach und weh Ein ver-
gnügetes ende seß. Auf

Auf Stillen-Freitag.

10. In eigener Melodey.

Sanffte luffte, Hole fluffte, Nehmet meine seuffzer an! Laßt ein starckes wieder-schallen Thönen, Knallen, Wann ich nicht mehr seuffzen kann.

2. Harte steine, Wann ich weine, Fanget auf den thränen-guß, Diese zeugen meiner sorgen Halt't verborgen, Bis sich häufft ein starcker fluß.

3. Meiner seelen Stilles quälen Ist der stille leidens-tag, Welcher meines herzens hoffen Hat betroffen, Für mir, da ich sterbend lag.

4. Grosses lieben, Das getrieben Gott aus seinem himmels-schoß, Und zu meiner ehr und prangen-Hat gehangen Ihn ans creucke nackt und bloß.

5. Was, mein leben, Kann ich geben Dir für solche grosse treu? Was ich bin, vermag und habe Ist ja gabe, Die du mir geleget bey.

6. Laß mein lallen Dir gefallen, Wenn für deinen creuckes-pfahl Ich aus stiller seelen schreie, Und die treue Hier verehr zu tausendmahl.

7. Wann im herzen Deine schmerzen Ich mir gläubig eigne zu, Und dein theures blut auffasse, Es nicht lasse, Bis ich geh zur stillen ruh.

8. Wann mit eiden, Sünd zu meiden, Meine seele dir verspricht, Und die reiche gnadenfülle In der stille Zu verehren sich verpflichtet.

Oster-Lied.

11. In eigener Melodey.

Tauch't ihr sündler, Adams kinder; Denn euch ist heut heil geschehn: Euer goel ist erstanden, Von den banden, Daß ihr sollt das leben sehn.

2. Laßt erklingen, Pfeiffen, fingen, Mit vermengten sarten-spiel, Zwingt die thöne, laßet schallen,

schallen, Steigen, fallen; Denn euch ist der freuden viel.

3. Auf das weinen, Läßt Gott scheinen Die vergnügte freuden-sonn. Euer ächzen, trauren, klagen, Zittern, zagen, Wechselt heute freud und wohn.

4. Auch mein herke, Gleich nicht erke, Daß du unbeweglich stehst, Daß vielmehr des höchsten treue, Dich erfreue, Und du ganz in sprängen gehst.

5. Drum ihr sinnen, Jauchzt von innen; Denn Gott wischt heut selbst ab, Mit dem schweiß-tuch zarter leinen, Euer weinen, Da er heiligt euer grab.

Pfingst-Lied.

12. Mel. Freuet euch ihr Christen.

Schmücket dieses fest mit meyen, Zieret eures herzens haus Herrlich, schön und lieblich aus, Hebet an mit blumen-streuen, Denn es will ein hoher gast, Welcher allen unrust haßt, Heute selbst in selbes wohnen, Drum esiehl't der Herr der thronen, Laßt heut kraut und blumen streuen, Schmücket dieses fest mit meyen.

2. Feget aus den mist der lüsten, Waschet ab mit heisser lang Hände, zunge, hertz und aug, Alles, alles muß sich rüsten Gegen diese frohe zeit, Daß der geist der herrlichkeit Rönne die entschließung fassen, Nieder sich alhie zu lassen; Drum laßt kraut und blumen streuen, Schmücket dieses fest mit meyen.

3. Euren hausrath setzt zur seiten, Denn der geist bringt alles ein, Was nur wird von nöthen seyn, Selbst den tisch läßt er bereiten, Stuhl und bett wird wohl geziert, Denn er alles bey sich führt. Purpur muß den boden decken, Lampen brennen aller ecken. Laßt aus kraut und blumen streuen, Schmücket dieses fest mit meyen.

4. Werfft hinaus diesorgen-steine, Schaffet solchen

solchen unrath fort, Daß in diesem herzens-
ort Lauter annuths-schimmer scheine, Von
der schönen blumen pracht; Schaffet, daß man
cränge macht, Euren gast damit zu ehren,
Der bey euch jetzt will einkehren. Lasset
Fraut und blumen streuen, Schmücket die-
ses fest mit meyen.

5. Rothe rosen streuet nieder, Als das zei-
chen starker lieb, Denn wenn solcher reiner
trieb Ungefüllet hertz und glieder, Wird der
gast, der selbstn heißt Keuscher liebe Gott
und Geist, Warlich kein bedencken hegen,
Sich bey euch heut einzulegen. Laßt denn ro-
the blumen streuen, Schmücket dieses fest
mit meyen.

6. Weiße lilien bringt zu hauffen, Keine
unschuld heiß ich dis, Habt ihr diese ganz ge-
wiß, Wird der gast nicht von euch lauffen,
Und wo gleich verfolgungs-gift Euch in
euren tagen trifft, Kann es euren reinen
herzen Doch nicht schaden oder schwärzen.
Drum laßt weiße blumen streuen, Schmü-
cket dieses fest mit meyen.

7. Mit wohlriechenden violeten Ueberstreuet
ganz das hertz, Daß in selben, gleich wie
erz, Als der höchste selbst befohlen, Die be-
ständigkeit und treu Gleichsam eingepräget
sey; Denn der gast, so heut will kommen,
Wird durch jenes eingenommen. Laßt dann
blauwe blumen streuen, Schmücket dieses fest
mit meyen.

8. Allenthalben sey zu sehen Kräutlein pa-
tientia, Denn der Herr ist gerne da Wo
dergleichen kräuter stehen; Drum so sorget
für und für Vor dergleichen schöne zier,
Daß der geist, zu euren lachen, Möge woh-
nung bey euch machen. Grüne kräuter laßt
dann streuen, Schmücket dieses fest mit meyen.

9. Man so will ich schmücken, zieren Meine
brust mit blum und fraut, Solt darinn
gleich creuzes-raut, Auch wohl wermuth gar
floriren,

floriren, Jedennoch wird unser freund, So
dergleichen kraut nicht seind, Schon hieselbst
zur herberg bleiben, Als den creuz-geruch
vertreiben, Laßt nur kraut und blumen streu-
en, Schmücket dieses fest mit meyen.

Catechismus - Lieder.

Das Vater Unser.

13. Mel. Jesu meine Zuversicht.

Vater unser, der du bist In dem himmel
wie auf erden, Laß bey uns zu jeder frist
Doch dein nam geheiligt werden, Dein
reich komm, dein will gescheh, Wie auf erden
in der höh.

2. Unser täglich brodt gib heut, Und vergib
uns unsre schulden, Als, wie uns dein mund
gebeut, Wir vergeben und gedulden, Gänz-
lich und von herzen gern, Unserm feind und
schuldenern.

3. Führe uns in versuchung nicht, Sondern
wollest uns erlösen, Wie dein theurer mund
verspricht, Gnädiglich von allen bösen; Denn
dein ist die krafft, das reich, Und die herr-
lichkeit zugleich.

4. Bis zur späten ewigkeit, Bitte ich in Je-
su nahmen, Daß bis stehen jederzeit Möge
heissen ja und amen. Sprich mein Gott, zu
meiner ruh, Hier ein wahres amen ja.

Glaubens - Bekenntniß.

14. Mel. Herzlich lieb hab ich dich o.

Ich gläube nur an einen Gott, Den all-
mächts-reichen zebaoth, Ein wesen aller
dingen, Ein geist der unbegreiflich ist, Ein
geist ohn aller anfangs-frist, Von dessen hand
empfangen Welt, himmel, wasser, mensch und
thier Ihr wesen, leben, pracht und zier, Aus
nichts, nur durch ein allmächts-wort, Der
alles trägt fort und fort, Ein eigner Gott,
Gerecht und heilig, doch dabey Barmherzig
und von grosser treu.

2. Auch gläube ich daß dieser geist, Der ewig Gott und Vater heißt, Ein ewigs wort gezeuget, Daß also zur bestimmten zeit, Die fülle aller göttlichkeit In Christo sich geneiget, Der fleisch geworden ohne mann, Für uns den creuzes = tod nahm an, Begraben ward und auferstand, Jetzt sitzt Gott zur rechten hand, Ein-einger Gott, Der wieder kommen wird mit preis, Zu richten selbst den erden = kreis.

3. Ich gläub daß dieser Gottes Sohn, Sammt Vater aus dem Gottheits-thron, Zu uns hat abgesendet Den geist der weisheit und verstand, Daß der uns mache wohl bekannt, Was der vernunft geblendet, Und uns im glauben gründ und stärck, Stets treibe an zu gute werck, Nach Gottes kirche ihm erhalt, Mit gnad und wahrheit ob sie walt: Ein-einger Gott. Auch gläub ich, daß nach dieser zeit, Ein ewigs leben sey bereit.

Von der Buße.

15. Mel. O Gott du frommer.

Gedencke nicht mein Gott Der sünden meiner jugend, Da meine seele hat Verlassen alle tugend, Hingegen ausgeübt Was dein hochweiser rath, Bey leib-und seelen = krafft, Gar hart verboten hat.

2. Gedencke nicht, daß ich Dich herzlich nie geliebet, Gedencke nicht, wie ich Mit fluchen dich betrübet, Den sabbath-tag geschänd't, Gehorsam ausgesetzt, Und meinen nächsten oft Mit herz und mund verlegt.

3. Gedencke nicht, wie ich Die keuschheit hab verlassen, Wie mir das herz gebrannt Nach ungerechtes fassen, Als nach verländungs = giff, Und gerne an mich zieh Des nächsten haus und gut, Sein weib, gefind und bieh.

4. Gedencke nimmermehr, Herr, aller dieser sünden, Worauf das vierte glied Noch soll die

die straf empfinden, Gedencke du vielmehr
An die barmherzigkeit, Die schon getoesen
ist Vor anbeginn der zeit.

5. Gedencke, liebster Gdt, Ach dencke mein
mit gnaden, Laß jener sünden giffet Nicht
meiner seelen schaden, Sind meine sünden
roth, Ach wasche sie schneeweiß In deinen
theuren blut, Und kaltem todes-schweiß.

6. Gedencke mein mit huld, Wann satan
mich verklaget, Gedencke mein mit trost,
Wenn das gewissen naget, Gedencke mein
mit hülff, In meiner leidens-pein, Laß hoff-
nung und gedult In meiner seelen seyn.

7. Gedencke mein mein schild, Wenn meine
feinde wüten, Ach laß doch deine hand
Mich für gefahr behüten, So offte ich noch
muß In leibs- und seelen-streit, So steh
der engel schaar Mir immerhin zur seit.

8. Gedencke mein mein licht, Wenn meine
augen brechen, Ach sprich mir trost ins herz,
Wenn ich nicht mehr kann sprechen. Soll
meine seele fort, Sey du mein wanderstab,
Und wann ich bin erblas't, So sey dein
grab mein grab.

9. Gedencke mein, wann ich Soll für ge-
richt erscheinen, Stell mich zur rechten seit,
Und ruf mir zu, den deinen: Komm her, ge-
segneteter, Der du des HErrn bist, Ererbe
jetzt das reich, So dir bereitet ist.

16. In voriger Melodien.

Ich komm, o treuer Gdt, Zu deinem
thron geschritten, In meiner seelen-noth,
Erhöre doch mein bitten: HErr, geh nicht ins
gericht, Mit deinem armen knecht, Denn für
dir ist, o licht, Kein sterblicher gerecht.

2. Die sünden sind sehr groß, Ich kann sie
nicht verhehlen, Doch stünd ich gar zu bloß,
Wann ich sie solt erzählen; Drum geh nicht
ins gericht, Mit deinem armen knecht 2c.

3. Es plagt mich an mein herz, Wie ich mit
den

den gedanken, Gar oft, o grosser schmerz,
Verfehlt die pflichtes-schranken; Drum geh
nicht ins gericht 2c.

4. Aus diesen brunnen quillt Haß, feind-
schafft, mord und lügen, Gedanken, arg
und wild, Verläumdung und betrügen;
Drum geh nicht ins gericht 2c.

5. Herz, hände, mund und fuß Das
sind mir schreckens-zeugen, Ja selbst meine
buß Vermehrt der sünden reigen; Drum
geh nicht ins gericht 2c.

6. Ihr berge fallt herab, Bedecket mich
ihr klippen, Verbirg mich, schwarzes grab,
So schreyen blöde lippen. HErr geh nicht
ins gericht 2c.

7. Doch weil dis alles nicht Mich kann
der noth entladen, So schreyt die zuver-
sicht Zu GOTT, und sucht aus guaden, HErr
geh nicht ins gericht 2c.

8. HErr Jesu, nimm mich auf, Schließ
mich in deine wunden, Zernicht den sünden-
lauff, Der mich bisher gebunden, Und geh
nicht ins gericht, Mit deinem armen knecht 2c.

17. Mel. Wer nur den lieben GOTT.

Berrinnet gank, ihr meine augen, Be-
weint das grosse herzeleid, Daß alle
werck so gar nichts taugen, Ja daß wie ein
besudelt fleid Sey selbst auch der gerechte
schein, Ach wein mein herze, wein ach wein.

2. Ihr augen lasset bäche fließen, Und
fehlt euch dann an wasser-fluth, So soll das
herze sich ergießen, Daß ihr statt wassers
weinet blut. Der umstand ist gewiß nicht
klein, Ach wein mein herze, wein ach wein.

3. Denn ist wohl eine sünd zu nennen,
Woran nicht hat das herze theil, Ja, HErr,
ich muß es nur bekennen, An mir ist nichts
gesund noch heil, Es wohnt nichts guts in
fleisch und bein, Drum wein mein herze,
wein ach wein.

4. Dem-

4. Demnach so fall ich dir zu fusse, Mein
Gott, erhöre doch deinen knecht, Verschmähe
ja nicht meine busse, Ich suche, Vater, gnad
für recht, Erhöre mich und sprich nicht nein,
So wein mein herze, wein ach wein.

5. Kann doch natürlich wasser stillen Die
allerstärkste flammen-glut, Solag auch Herr
um Christi willen, Durch meiner thränen
starcke fluth, Dein'n heissen zorn gestillet seyn
Ach wein mein herze, wein ach wein.

6. So soll mein herz für freuden weinen,
Ob man mich legt ins lähle grab, Bis Gott
wird meiner seel erscheinen, Und trocknen alle
thränen ab, Ja bis ich gehe himmel ein;
Wein du mein herze, wein ach wein.

18. Mel. Herr ich habe mißgehand.

Sey mir gnädig mit erbarmen, Gott, ver-
stoß nicht deinen knecht, Fasse mich mit
deinen armen, Der ich suche gnad für recht,
Dencke Herr an dein verbinden, Ich, ich til-
ge deine sünden.

2. Sey mir gnädig, Herr, ich sincke, Denn
mir tritt anfechtung an, Satan schreckt, daß
für dir sincke, Alles was ich je gethan, Mein
gewissen macht mich grauen, Und ich weiß fast
nichts zu trauen.

3. Sey mir gnädig, ich erkenne, Meiner
sünden grosse zahl, Und daß billig darob
brenne, In dem heissen pful der qvaal, Wo
du, Herr, nach rechtes strenge, Wilt be-
zahlen meine gänge.

4. Sey mir gnädig, ich bereue, Alle meine
missethat, Wende mich zu deiner treue, Die
noch nie verlassen hat, Wann ein sündler sich
belehret, Und die zahl der frommen mehret.

5. Sey mir gnädig, denn ich falle, Vater,
weinend dir zu fuß, Höre, ob ich gleich nur lalle,
Und verwirff nicht meine buß, Laß mich gnade
bey dir finden, Und mich deine hand verbinden.

6. Sey mir gnädig, ich umfasse Christi
blut

blut und leidens-pein, Welches ich nicht von mir lasse, Bis du mir wirst gnädig seyn, Bis dein mund spricht: du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

7. Sey mir gnädig, mein erlöser, Gott vertritt du mich bey Gott, Wär mein schade gleich noch böser, Hast du doch durch deinen tod Ihn geheilt, eh ich geböhren, Und zum himmel mich erköhren.

8. Sey mir gnädig, edle flamme, Heilger geist, sprich du mich los, Wann ich mich gleich selbst verdamme, Weil die sünden-schuld sehr groß; Treib mich auch zu wahrer liebe, Daß ich nimmer dich betrübe.

9. Sey mir gnädig, einigs wesen, Heiligste Dreyfaltigkeit, Laß mein armes herz genesen, Wann es mit dem zöllner schreht; (Um von sünden werden ledig) Ach Gott! sey mir sündler gnädig.

Trost . Lied auf das vorhergeh.

19. Mel. Zion klagt mit Angst und.

Sey getrost, bethrante seele, Die du voller kummer bist, Steige aus der schwermuths-höle, Schau, hier ist dein Jesus Christ, Hör, es ruft dein seelen-freund, Du hast einmal gnug geweint. Sey getrost, denn du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

2. Sey getrost, steh ein das grämen, Sind die sünden gleich sehr groß, Wer ist, der dich kan beschämen, Wenn du sitzst in Christi schoss? Gibt nicht dieser theure hort Dir sein unverbrüchlich wort? Sey getrost, denn du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

3. Sey getrost, bist du entladen Also von der sünden last, Was kann dir der satan schaden? Ob er dich gleich noch so haßt, Lache seines eifers giff, Du hast Gottes wort und schrift: Sey getrost, denn du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

4. Sey getrost in allen leiden, Ob die noth gleich

B

gleich

gleich maasse bricht, Laß gedult dein herze weiden, Nimm zum trost was Iesus spricht: Ist nicht leichter, daß ich sag: Stehe auf von deiner plag; Als: getrost, denn du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

5. Sey getrost, laß Gott doch walten, Denn er weiß die beste zeit, Wirst du ihm nur stille halten, Ist die hülffe schon bereit. Hör, wie er, zu deiner ruh, Deiner seelen ruffet zu: Sey getrost, denn du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

6. Sey getrost und ohne grauen Für den letzten todes-freit; Denn durch diesen kauft du schauen Die vergnügte ewigkeit, Welche alle furcht zerreißt, Weil dein Iesus selbst verheißt, Sey getrost, denn du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

7. Sey getrost; o güldne worte, Iesus, schreib sie mir ins herz, Daß sie bis zur himmels-pforte lindern alle quaal und schmerz. Laß in seel-als leibes-pein Mir dis wort erfüllen seyn: Sey getrost, denn du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

Vom Creutz und Trost.

20. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ach Gott, ach Gott, du bist mir worden Ein grausamer, ein schrecklicher, Dein eifer sucht mich zu ermorden, Ich bin ein ganz verlassener, Die zunge klebt mir an den gann, Und ich find in der welt nicht raum.

2. Mein herze mögte mir zerspringen, Wann ich bedenk die vorge zeit, Da du mir alles ließt gelingen, Und tränktest mit zusriedenheit, Da deine gnad und vater-treu War täglich mit den morgen neu.

3. Nun aber hat sichs gang verkehret, Ich thu auch was ich kann und soll, So wird mein creutz doch nur vermehret, Ob gleich der leidens-felch schon voll. Ach Gott, es seß mir hefftig zu, So daß mir fehlet rast und ruh.

4.

4. Raum ist die eine noth vergangen, So stehen oft schon zwanzig da, Die kettenweis' zusammen hangen, Und treten meiner see- len nah, So daß ich einer blassen leich, Gar offtermahlen ähnlich gleich.

5. Mein Vater! bist du dann ein eyger? Ach nein, du heißt mich ja dein kind, Was schlägst du mich dann als ein kriegler, Der alles mordet was er findt. Gedencke doch an deine wort, Mein Vater, allerliebster hort.

6. Du sagst ja und versprichst darneben: Ruf mich in deiner noth nur an, So will ich dir errettung geben, Daß deine seel mich prei- sen kann. Soll denn dis wort vergeblich seyn? Ach nein, du sprichst ja selbsteu nein.

7. Denn du bezeugst, es wird vergehen Der himmel sammt den erden - rund, Doch soll man nicht zerfallen sehen Ein einzigß wort aus Gottes mund, Die that bezeugt auch sonst dabey, Daß dieses wort warhafftig sey.

8. So laß mir dann dein wort erfüllen, Gedenk an deines Sohnes tod, Sein blut laß deinen eifer stillen, Und rette mich aus meiner noth, Vergiß der jugend übelthat, Die längst dein Sohn durchstrichen hat.

9. Ach sey doch meiner armen seelen, Mein liebster Gott, nicht schrecklich mehr, Hilff mir und laß den feind es fehlen, Es fodert ja selbst deine ehr, Dafür will ich auch lebenslang, Mein Gott, dir opffern lob und danc.

21. Mel. Getrost ist mir mein Herz.

Gott ist getreu, der uns nicht läßt versu- chen, Daß die vermögens-krafft erliegt, Er weiß zurecht dem creuker - lauff zu flu- chen, Und macht am ende uns vergäugt. Ja pfleget Gott zu gönnen Der versuchung solch ein end, Daß wir es ertragen können, Wie ers schickt durch seine händ.

2. Bist du denn nun mein Gott so treu von sinnen, So räum auch meinen jammer fort,

B 2

Laß

Laß die versuchung solch ein end gewinnen,
Wie mir versprochen hat dein wort, Schaffe
daß ich kann ertragen, Der versuchung cent-
ner = last, Und mit freuden bald kann sagen,
Daß du treu geholffen hast.

3. Versucht mich auch mein fleisch durch böse
lüste, So stell mir deinen geist zur seit, Zeigt
delila mir die verführungs = brüste, Erinnre
mich der ewigkeit, Gib daß die versuchungs-
stunde glücklich so vorüber geh, Daß ich, ohn
gewissens = wunde, Reiner bleibe wie der schnee.

4. Will satanas mir alle reiche zeigen, Und
sucht, daß ich ihn bete an, So laß dis ja zu
ihm mein herz nicht neigen, Weil Gott nur
gutes geben kann. Laß mich stets ans end ge-
dencken, Welches gold und dreck macht gleich,
Wann uns wird der tod versencken In sein
kohlen = schwarzes reich.

5. Versucht die welt mit ehre mich zu fan-
gen, Weil leider stoltz im herzen ruht, So
stell mir für, wies satan ist ergangen, Damit
mein herz nicht gleiches thut. Christi demuth
laß mich leiten, Auch zu solchen tugend = stand,
Daß bey glück als schweren zeiten Hoffart
bleib von mir gewandt.

6. Ey nun, mein Gott! so laß in allen fällen,
Da meiner seel versuchung trifft, Mir sata-
nas und seine rottgesellen Nicht schädlich seyn
mit ihren giff. Mache der versuchung ende,
Daß erträglichkeit dabey, Und ich, wann nun
glücklich lände, Rühmentann: Gott ist getreu.

22. Mel. Was Gott thut das ist.

Gott lebet noch, das weiß mein herz,
Drum ist es ohne sorgen, Umsänge
mich heut gleich quaal und schmerz, So än-
dert sichs wol morgen, Denn ich weiß doch
Gott lebet noch, Der mir hat treu verheiß-
sen, Aus noth und tod zu reissen.

2. Gott lebet noch, drum komm nur her,
Creuz, trübsal, noth und leiden, Du wirst
mir

mir doch nicht seyn zu schwer, Vielmehr ein
saam der freuden, Denn ich weiß doch, GOTT
lebet noch, Der mir nicht wird aufschlagen
Mehr, als ich kann ertragen.

3. GOTT lebet noch, ja wüte nur, Du schwar-
zer brand der höllen, Ich gehe fort in Got-
tes spur, Und lache all dein bellen, Denn ich
weiß doch, GOTT lebet noch, Der dich mit ei-
nem worte Gestürzt zur höllen-psorte.

4. GOTT lebet noch, kommt nur heran Ihr
kinder dieser erden, Verfolgt mich, steht für
einen mann, Doch soll euch nichts draus wer-
den, Denn ich weiß doch, GOTT lebet noch,
Der wird mich schon beschirmen Für euren
bosheits-stürmen.

5. GOTT lebet noch, was wilt du tod? Du
machst mir kein entsetzen, Denn du bringst
mich nur aus der noth, Und führst mich zum
ergehen, Ja ich weiß doch, GOTT lebet noch,
Der dir, du mann der knochen, Den stachel
abgebrochen.

6. GOTT lebet noch, dis sey mein trost, In
allen meinen nöthen, Ist gleich welt, satan,
tod erboht, So wird mich doch nichts tödten,
Denn ich weiß doch, GOTT lebet noch, Der
läßt nicht zu dem hauffen Ein haar mir aus-
zuraffen.

23. Mel. O Ewigkeit, du Donner.

HErr JESu Christ, HErr JESu Christ,
Der du mein GOTT und bruder bist,
Ach hilff mich aus den nöthen, Beschau doch
meine grosse noth, Du allerliebster zebauth,
Laß mich mein creuz nicht tödten, Errette
mich aus meinem weh, HErr JESu Christ,
eh ich vergeh.

2. HErr JESu Christ, HErr JESu Christ,
Du weißt ja wohl was creuze ist, Und wie
dem sey zu muthe, Den grosse noth und trüb-
sahl quält, Drum hilff, HErr, den du hast
erwählt zum bruder, durch dein blute, Es
halte

halte mich dein gnaden-winck, HErr Jesu Christ, ach ich versink.

3. HErr Jesu Christ, HErr Jesu Christ,
Bemercke doch des satans list, Wie er mir al-
len glauben Zu deiner lieb, zu deiner treu,
Durch seine grosse tyranney, Will aus dem
herken rauben, Stärck wieder diesen höllen-
brand, HErr Jesu Christ, die glaubens-hand.

4. HErr Jesu Christ, HErr Jesu Christ,
Ach sieh nicht auf den sünden-mist, Womit
ich bin beslecket, Dein bittres leiden, angst und
noth, Dein jammer, elend, schmerz und tod,
Die habens ja bedecket, Dahin richt nur dein
angesicht, HErr Jesu Christ, verstoß mich
nicht.

5. HErr Jesu Christ, HErr Jesu Christ,
Ach laß mich ja zu jeder frist In dein er-
barmen denken, Daß ich dafür mein herz
dir geb, Und dir zu ehren richtig leb, Ent-
frent von allen räncken, Auf daß mir werd
das himmelreich, HErr Jesu Christ, mit dir
zugleich.

6. HErr Jesu Christ, HErr Jesu Christ,
Ach hilff, wenn gar die sarges-kist Der tod
mir läßt zumessen; Wann sich verliert mein
augen-licht, Und mir das matte herze bricht,
So laß mich nicht vergessen, Wie du den tod
durch todes-macht, HErr Jesu Christ, hast
umgebracht.

7. HErr Jesu Christ, HErr Jesu Christ,
Der du dein wort niemahls vergißt, Laß
mich auch dis erfüllen, Daß du mich führst
ohn alle quaal Zu deinen schönen himmels-
saal, Ach hilff die schmerzen stillen, Dein geist
schrey selbst am end in mir, HErr Jesu Christ
nimm mich zu dir.

24. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

HErr, wenn ich nur dich habe, So sag
ich allem abe, Und frage nichts, mein
heil, Nach himmel und nach erden; Wenn
mir verschmachten werden Mein leib und
seel, bleibst du mein theil.

2.

2. Denn du kannst mich nicht hassen, Noch ewiglich verlassen, Dein wort ist gar zu klar; Und endlich ist dis leiden Nicht werth der grossen freuden, Die uns wird ewig offenbar.

3. Du hast mich ja verheissen: Ich will dich mächtig reissen Aus jammer, noth und tod; Ich will, zu deinen lachen, Zu ehren dich auch machen; Denn ich bin bey dir in der noth.

4. Noch hast du, HErr, gesaget: Getrost und unverzaget, So du im feuer stehst Soll dich die flamm nicht greiffen, Noch auch die fluth ersäuffen, Und wenn du gleich durchs wasser gehst.

5. Dis bleibt mir ewig stehen: Denn werden gleich vergehen Der himmel und die welt; Kann doch dein wort nicht weichen, Noch wandel je erreichen, Wie uns dein theures wort vermeldt.

6. Und wahrte gleich dis fräncken Bis wir zur grufft uns sencken, So hats ja doch sein ziel; Dargegen wird uns dorten, Nach Gottes klaren worten, Ein immerwährend freuden-spiel.

7. HErr, dis sind lauter sätze, Die besser als wie schätze, Dein wahrheits-reicher mund Uns zur erquickung giebet, Und täglich an uns übet, Nach deinen treuen gnaden-bund.

8. Drum wenn ich dich nur habe Zu einer gnaden-gabe, So werd ich, o mein heyl, Nicht welt, nicht himmel achten. Wenn leib und seel verschmachten, So bleibst du doch mein trost und theil.

25. Mel. So gibst du nun mein Jesu.

Sein herze, wie, ach wie so sehr entstellt, Vertraue GOTT, der höret schon dein zähnen, Halt immer aus, so lang es ihm gefällt, GOTT wischet ab dir endlich alle thränen.

2. Sprich nicht mein sinn: GOTT achtet mich nicht mehr, Der wahn ist falsch, du kannst dich sicher lehnen Auf seine hand, und

Schlug sie noch so sehr, So wischt doch Gott dir endlich ab die Thränen.

3. Erinnre dich, was Gottes Wort selbst spricht: Der Herr dein Gott ist nahe allen denen Die zu ihm schreyen, Er ist ihr heil, ihr licht, Und wisset ab allendlich ihre Thränen.

4. Bleibt gleich die hülß in etwas lange aus, Und machet dir das harren zittern, jähnen, Bedencke nur, hier ist das kummerhaus, Doch wisset Gott dir endlich ab die Thränen.

5. Erlerne wohl was Gottes weise ist, Es muß verzug dich zur gedult gewöhnen, Wenn du denn nun darinn geübet bist, So wisset Gott dir endlich ab die Thränen.

6. Schreckt his die welt, bangt dort die todes-nacht, Knirscht satanas mit seinen mörder-zähnen, Sey unverzagt, sie haben keine macht, Es wisset Gott dir endlich ab die Thränen.

7. Drum harre nur, erwarte Gottes zeit, Gott kommt gewiß, und stillt all dein sehnen, Vielleicht ist die stunde nicht mehr weit, Da Gott dein Herr abwisset dir die Thränen.

25. Mel. Allein Gott in der Höh.

Mein Gott! mein Gott! wie kannst du mich So unbarmherzig hassen? Ich bin ja dein! ach, wann soll ich Dann trost im herzen fassen? Für grosser angst, für grosser noth Schreyt meine seel, mein Gott! mein Gott! Wie hast du mich verlassen?

2. Mein Gott! mein Gott! ach laß mich trost In meiner noth verspüren, Schau, wie mich satan, ganz erbost, Zur kleinmuth will verführen, Erquick mich, du lebens-brodt, Und laß mich nicht, mein Gott! mein Gott! Verzweiflung berühren.

3. Mein Gott! mein Gott! ich weiß zwar wohl

wohl Ich bin ein knecht der sünden, Allein du sagst, dein finger soll Die sünden-wund verbinden, Des, der da gläubt an Christi tod, Ich gläube ja, mein GOTT! mein GOTT! Ach laß mich gnade finden.

4. Mein GOTT! mein GOTT! die noth ist groß, Womit ich bin umfangen, Es fehlt nur bloß der letzte stoß, So bin ich ausgegangen. Ich liege hier zum schimpff und spott, Erbarm dich mein, mein GOTT! mein GOTT! Und laß mich hülff erlangen.

5. Mein GOTT! mein GOTT! du hast dich ja In deinem wort versprochen, Wer deinen Kindern kömmt zu nah, An dem solls seyn gerochen. Schau wie mich drückt die böse roth, Erfüll dein wort, mein GOTT! mein GOTT! Das du noch nie gebrochen.

6. Mein GOTT! mein GOTT! gib mir gedult, Soll ich noch länger harren, Und warten auf die rettungs-huld, In diesen trübsals-karren, Ach laß nicht im verzagungs-foth, Zu deinen schimpff, mein GOTT! mein GOTT! Die arme seel verscharren.

7. Mein GOTT! mein GOTT! erhör mich doch, Laß deine macht sich weisen, Und stille bald mein trübsals-joch, Du bist ja nicht von eisen. Ich schreye, Herr, auf dein gebot, Erbarm dich mein, mein GOTT! mein GOTT! So soll mein hertz dich preisen.

8. Mein GOTT! mein GOTT! hör mein geschrey, Um deines Sohns erblassen, Um seine lieb, gedult und treu, Da er die martergassen Wegangen aus der himmels grott, Um sein geschrey, mein GOTT! mein GOTT! Wie hast du mich verlassen.

27. In eigener Melodey.

San tritt mich heute zwar mit füßen :
Doch kann es morgen anders seyn :
Der himmel wechselt trost und sorgen, Wer heute liegt den hebt er morgen, Nach regen
B 5 folget

folget sonnenschein , Nach trübsahl läßt er freud genießen.

Da Capo.

2. Ihr spötter, harret nur ein wenig, Der wechsel ist vielleicht nicht weit :; Wie tieff der höchste mich ergeben, So hoch kan er mich wieder heben, Und währte dann gleich noch mein leid, Doch würdet ihr darum nicht König.

Da Capo.

3. Du aber, du mein armes herze, Ergreiff den balsam der gedult :; Wann dich die bößheit flucht und scheuet, So lache des, und sey erfreuet An deines Gottesgnaden = huld, Die wunder thut in creukes schmerke.

Da Capo.

28. Mel. Herzlich thut mich verl.

Serzage nicht mein herze, Bey deiner leidens = pein, So mit gehäufften schmerke Dir schenckt dein schicksahl ein, Es dient zu deinen frommen Und vortheil in der that, Denn endlich muß doch kommen Was Gott beschlossen hat.

2. Des leidens offenbahrung Beschenckt uns mit gedult, Gedult ertheilt erfahrung, Erfahrung hoffnungs = huld; Und hoffnung läßt auf erden Der frommen zuversicht Zu schanden nimmer werden, Wie Gottes mund verspricht.

3. Dein leiden kömmt vom H Erren, Aus seiner Vater = hand, Wer woltestich denn sperren Für diesen liebes = band, So selbst, vom schöner seiden, Gewircket Gottes fleiß, Denn ist auch wohl ein leiden Das Gott nicht führt und weiß?

4. Dis band ist reich von tugend, Von farben mancherley, Es gängelt fein die jugend, Und steht den alten bey, Sein rothes zeigt vom lieben, Zur hoffnung grünt der schein, Und von der unschuld = trieben Muß weiß der zeuge seyn.

5. Dis bändchen bringt viel nutzen, Es decket

deckt

deckt und befreyt, Daß uns nicht darf be-
schmutzen Die welt, so laster spemt. Es kann
verirren wehren, Wenn die verführungs-
nacht Will blenden und abkehren Von gu-
ten, wohlbedacht.

6. Entzünden uns die lüste, So bringt die
band zur ruh, Indem es venus brüste Be-
hende deckt zu. Und will die seele gehen
Mit dina auf das raum, So macht die band
sie stehen Gehefft't am creuzes - baum.

7. Des bandes eine ende Verschürzt die
seele fest, Und halten JESUS hände Das an-
dre end außs beßt, Damit, wann wir nun
sincken, Der treue heyland kann Uns schü-
cken für ertrincken, Und ziehen himmel an.

8. Verläufft sich unsre seele, So zieht die
band zurück, In JESUS wunden-höle, Allwo,
was satans tück, Ihr schändlich aufgesprühet,
Gewaschen wird mit blut Das JESUS aus-
geschwizet Alm creuz, der welt zu gut.

9. Drum küsse, mein gemüthe, Des lieben
Vaters ruth, Die dir so viele güte, Auch
durch die trübsahl thut; Ach murr nicht bey
dem creuze, Und schreib gedult ins herz,
Daß sie die hoffnung reize Zu deinem trost
im schmerz.

10. So wird der Herr dich ziehen, Bey
dieser güldnen schnur, Und endlich gar ver-
blühen, Dein creuz, ach! harre nur. Es
wird zu ehren setzen Dich und auch deinen
stamm, Und ewig euch ergehen Der lebens-
bräutigam.

JESUS - Lieder.

Auf den Sonntag nach heil. Dreyß.

29. Mel. Brich entzwey mein armes.

Ach! ach! wär ich nicht gebohren, So schren-
et mein beklemmtes herz, Welches JE-
sum hat verlohren, Und ihn nun sucht
mit vielen schmerz. Die brust erbebet, Die

zunge flehet, Ach peyn, ach peyn :: Muß ich denn geschieden seyn von JEsulein?

2. Such ich gleich mit vielen fragen Jhn unter der gefährten schaar, Hör ich doch, ach leyder! sagen, Es sey das JEsus-kind nicht dar, Was wolt ihr sinnen Doch nun beginnen? Ach peyn, ach peyn :: Muß ich denn geschieden seyn von JEsulein?

3. Dencke ich, es mag der knabe Wohl unter denen freunden gehn, Eil ich zwar dahin im trabe, Doch ist er dort auch nicht zu sehn. Ich such vergebens Jhn wohl zeit lebens. Ach peyn, ach peyn :: Muß ich denn geschieden seyn von JEsulein?

4. Doch, mein hertz, ich will dir weisen Woselbst dein aug ihn sehen kann, Du, du mußt zurücke reisen, So triffst du ihn im tempel an, Allwo er lehret Und fleißig höret. Ach peyn, ach peyn :: Wenn man muß geschieden seyn von JEsulein.

5. Ich will dann zurücke kehren, Entsetzt sich gleich mein hertz und sinn, Wann ich ihn hör gewaltig lehren: Doch freut mich dis, daß bey ihm bin. Von meiner seiten, soll er nicht reiten. Ach peyn, ach peyn :: Wenn man muß geschieden seyn von JEsulein.

30. Mel. Gib dich zu Frieden.

Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, Seine güte hat kein ende, Begegnet uns die welt hie feindlich, Trägt er uns in seine hände, Des höchsten treu und gnad nicht minder Ist täglich neu für seine kinder. Dancket dem HErrn.

2. Dancket dem HErrn, denn er giebet Allem fleische seine speise, Wer ihm vertrauet, fürcht't und liebet, Muß auch wunderbahrer weise Ein harter stein mit brodt beschencken, Und dörrres hein mit wasser träncken. Dancket dem HErrn.

3. Dancket dem HErrn der dem viche Und

Und auch denen jungen raben Ihr futter
giebet spat und frühe, Die ihn angeflehet
haben, Der wird auch dich, o mensch! nicht
hassen, Noch ewiglich in jammer lassen.
Dancket dem HErrn.

4. Dancket dem HErrn, welcher heget
Keinelust an roßes stärke, Noch auch an
bein gefallen trägt, Weniger an helden wer-
cke, Der vielmehr liebt was sich gebückt,
Und reichlich giebt, den mangel drückt.
Dancket dem HErrn.

5. Dancket dem HErrn, der an denen
Die ihn fürchten hat gefallen, Und auch er-
hört das blöde stehnen, Als derselben schwa-
ches lallen, Die mit gebult im leidens-
garten Auf seine huld und güte warten.
Dancket dem HErrn.

31. Mel. Was Gott thut, das ist.

Der HErr ist freundlich, liebe seel, Das
fasse wohl zu herzen, Wann hier in die-
ser trübsahls-höhl Dir bange sorgen schmer-
zen: So dencke ja, Sey immer da, Der
HErr ist freundlich denen Die nach sein
heil sich sehnen.

2. Der HErr ist freundlich, wütet gleich
Der satan samt der höllen, Gehörst du in
des HErrn reich, So lache all ihr bellen,
Weil Gottes mund Dir machet kund, Der
HErr ist freundlich denen, Die nach sein
heil sich sehnen.

3. Der HErr ist freundlich, schaut dich an
Die welt mit sauren mienen, Doch halte
fuß, als wie ein mann, Denn alles muß
dir dienen: Da Gottes wort Bezeuget dort,
Der HErr ist freundlich denen, Die nach
sein heil sich sehnen.

4. Der HErr ist freundlich, wil der tod Dich
fürchterlich anblicken, So läßt er dich in
solcher noth, Durch seinen geist erquickern,
Der ruft dir zu, In deiner ruh, Der HErr
ist

ist freundlich denen, Die nach sein heil sich sehnen.

5. Der HErr ist freundlich, schaffe nur Daß du sein heil recht liebest, Und wandelst in des HErrn spur, Ihn thätlich nicht betrübest. So bleibet dir ganz gewiß: Der HErr ist freundlich denen, Die nach sein heil sich sehnen.

6. So sey dann freundlich, lieber Gott! Auch mir, in meinen leiden, Da satan, welt und ihre rott Mich hassen, aus beneiden. Ach schaff, daß ich Des tröste mich: Der HErr ist freundlich denen, Die nach sein heil sich sehnen.

32. Mel. Jesu meines Lebens Leben.

Es ist alles müß und eitel Was die eitle Erde trägt, Selbst der mensch, von fuß bis scheitel, Ist mir eitelkeit belegt. Eitel ist sein ganzens wesen, Eitel, was er ihm erlesen. Eitel jammer, eitel noth Hängt ihm an, bis an den tod.

2. Eitel schmerz und eitel weinen Bringt der mensch mit auf die welt; Will im fortgang gleich erscheinen Eine stund, so uns gefällt, Ist mit eitel schmerz und wunden Sie doch leider oft verbunden; Denn die freud der eiteln zeit Ist gewiß nur eitelkeit.

3. Eitel ist es, schätze suchen, Als wornach die diebe gehn, Eitel, und recht zu verfluchen Ist es, hoch nach ehren stehn, Eitel ist es häuser bauen, Eitel hier nach schönheit schauen; Denn es mag ein augenblick Oft vereiteln alles alck.

4. Eitler mensch, laß deine sinnen Stets hier auf gerichtet seyn, Denck, das eitle muß zerinnen, Es sey freude oder pein. Salomon hat dis gelehret, Glücklich wer hieran sich lehret, Und das eitle so genießt, Daß ihm ewig nicht verdrießt.

5. Wird von eiteln frommes leben, Als auch eitel, hier geacht, Bleib du dennoch dem

dem ergeben, Weils am ende glücklich macht.
Wenn die eitelkeit vergehet, Wird der from-
men thun erhöht. Drum so wähle, from-
mer christ, Fromm seyn in der eiteln frist.

33. Mel. Jesus ist mein Hirt.

Friede sey mit euch! So pflegte selbst zu
grüssen Gott, vom frieden reich. Ach
laß mich doch genießen Von dieser edlen frie-
dens-frucht, Die meine seele eifrigst sucht;
Denn es ist doch nicht hienieden Eine wahre
friedens-ruh, Ohne nur in Gottes frieden,
Der da schließt den tempel zu.

2. Wer hie frieden hält, Und freundschaft
will aufrichten Mit der argen welt, Der wird
sich selbst zernichten; Denn wer mit ihr in
frieden steht, Des Gottes frieden müßig
geht; Denn es ist doch nicht hienieden Eine
wahre frieden-ruh, Ohne nur in Gottes
frieden, Der da schließt den tempel zu.

3. Will die sünde auch Zum frieden sich er-
bieten, Und nach ihrem brauch Sich gar zum
dienst vermieten! Ach traue ja nicht ihrer list,
Die anfangs süß, bald bitter ist; Denn es
ist doch nicht hienieden Eine wahre frieden-
ruh, Ohne nur in Gottes frieden, Der da
schließt den tempel zu.

4. Läßt der satan sich Mit frieden- vor-
schlag blicken, Glaube sicherlich, Er will dich
nur berücken, Er weiß zu wohl, daß, wer
sein freund, Sey Gottes abgesagter feind;
Denn es ist doch nicht hienieden Eine wah-
re frieden-ruh, Ohne nur in Gottes frie-
den, Der da schließt den tempel zu.

5. Drum so soll mein herz Welt, sünd
und satan hassen, Auf den frieden- scherz
Sich gar nicht mahl einlassen. Mein Gott
du wirst mich rüsten aus, Zu widerstehn dem
kriege- strauch; Denn es ist doch nicht hie-
nieden Eine wahre frieden-ruh, Ohne nur in
Gottes frieden, Der da schließt den tempel zu.

6. Edler

6. Edler friedens-hort, Gib, daß ich bald empfinde, Wie dein friedens-wort Mich jener schaar verbinde, Die in dem friedens-bündniß ruht, So unterzeichnet hat dein blut; Denn es ist doch nicht hienieden Eine wahre friedens-ruh, Ohne nur in Gottes frieden, Der da schließt den tempel zu.

7. Laß mein armes herz Dein friedens-gruß erquicken, Wann mit quaal und schmerz Mein schicksahl mich will drücken. Du friedens-fürst! ach dämpffe bald Die widersacher mannigfalt; Denn es ist doch nicht hienieden Eine wahre friedens-ruh, Ohne nur in Gottes frieden, Der da schließt den tempel zu.

8. Endlich laß mich, Herr, Nach diesen trübsahls-zeiten, Schmecken völliger Des friedens lieblichkeiten, Wann ich von allen streiten los, Ruh sanfft in deinen friedens-schooß; Denn es ist sonst nicht hienieden Eine wahre friedens-ruh, Ohne nur in Gottes frieden, Der da schließt den tempel zu.

Sonntag Lätare.

34. Mel. Werde munter mein Gem.

Grosser könig, deine stärke, Deine über-grosse krafft, Zeigen deine wunderwerke, Die du hast im fleisch beschafft; Denn daß du in hungers-noth Lassen mit fünf gersten-brod't Dort fünfftausend männer speisen, Ist gewißlich hoch zu preisen.

2. Hast du nun in deinen tagen Solche grosse werck gethan, Ey! wer wolte denn verzagen, Wenn auf dieser jammer-bahn, Eine schwarze trübsahls-wolk Ueberziehet deinen volck, Welche deine allmachts-winde Doch zertheilen off't geschwinde.

3. Drum so will ich dir nacheilen, Gehts gleich nach der wüsten zu, Denn auch dorten kanst du heilen, Und verschaffen brodt und ruh. Jener wüsten grünes gras Macht, daß lauter hoffnung sag, Weil ich dort auch sitzen

sitzen sehe Auf des gnaden - berges höhe.

4. Fehlt mir brodt, du hast die fülle, Denn du machst ja groß, was klein, Dieses bringe mein herz zur stille, Tritt auch gleich die nacht schon ein. Denn du hast zur abendzeit Auch erst dort das mahl bereit't. Welcher umstand mich soll treiben Keine zeit dir vorzuschreiben.

5. Will versuchung mich berühren, Wie philippo dort geschah, Laß mich dieses nicht versühren, Daß ich halt zu klein, was da. Laß mich deine allmachts - hand, Die den himmel hat umspannt, - Höher halten, als mein denken, So doch nichts kann, als fräncken.

6. Wil die schwarze nacht der sünden Ueber-eilen meine seel, Laß mich dein erbarmen finden, Daß dir's jammert, wenn ich fehl. Laß mich, daß ich geh und lauff, Und für meine seele kauff Deine süsse himmels-speise, Daß nicht schmachte auf der reise.

7. Kommen endlich auch die stunden Zu der stillen todes-nacht, Gönne, daß in deinen wunden Mir das lager wird gemacht, Laß das schöne hoffnungs-kraut, So dort reichlich wird geschaut, Als ein polster mich ergehen, Mein gemüth darauf zu setzen.

8. Wirst du mich so hoch begaben, Daß ich in dir könne ruhn, Solt du mich zum slaven haben, Der da nichts je will thun Als was ihm dein wort gebeut, Bis zur späten ewig-keit. Ist es dir auch nicht zu wenig, Mach ich dich zu meinen könig.

Auf das Evangelium am 27. Sonntag nach Trinitatis.

35. Mel. Vom Himmel kam der Eng.

Hier ist gut seyn, rufft meine seel, Aus meines Jesu wunden-höl', Worinn sie

sie setzet tieff hinein, Und gläubig spricht:
hier ist gut seyn.

2. Hier ist gut seyn, weg schnöde zeit, Mit
aller deiner herrlichkeit, In JEsu wunden
lach ich dein, Und sage frey: hier ist gut seyn.

3. Hier ist gut seyn, dieweil mein freund
Sich hat verklärt, und helle scheint, Viel
weisser als ein reines lein; Drum bleibt es
wohl: hier ist gut seyn.

4. Hier ist gut seyn, ich höre hier, HErr
Christ, des Vaters wort zu dir: Du bist
mein lieber sohn allein; Der mir gefällt.
Hier ist gut seyn.

5. Hier ist gut seyn, denn dieser sitz Ist sich-
rer als des berges spitz, Für falscher zungen
läster = stein, Ach süßer ort: hier ist gut seyn.

6. Hier ist gut seyn, wenn creuzes = schmerz
Benaget unser armes herz, So steht uns
bey der guaden = schein, Und spricht: getrost,
hier ist gut seyn.

7. Hier ist gut seyn, wann moses spricht,
Du bist verflucht, weil glanz gebricht, So
wäscht mich hie mein JEsus rein, Mit sei-
nem blut, hier ist gut seyn.

8. Hier ist gut seyn, am lekten tag, Kommt
hier Elias wolcken = wag, Der unsre seele still
und sein Führt himmel = an, hier ist gut seyn.

9. Hier ist gut seyn, denn meine bitt, Allhie
zu bauen eine hütt, Ist nun erhört von JE-
sulein, Drum sag ich feck: hier ist gut seyn.

36. Mel. O treuer GOTT ich ruf zu.

Ich weiß daß mein erlöser lebt, Der
wird mich aus der erden Erwecken,
wenn der tag anhebt, Da alles fleisch wird
werden Geführet für des höchsten thron,
Von welchem GOTT durch seinen Sohn Die
ganze welt wird richten.

2. Dann werde ich in dieser haut, Und auch
mit diesen beinen, In diesem fleisch, gleich
einer

einer brant, Für meinen Gott erscheinen.
Mit diesen augen werd ich mir, Ihn, Je-
sum, schauen für und für, Ich selbst, und
kein fremder.

3. Laß diese wort mir, Herr, zur ruh, In
meine seele sencken, Wann trübsahl eilet auf
mich zu, Mit freuden zu bedecken, Wie
ich ja weiß, Herr Jesu Christ, Daß du ge-
wiß lebendig bist, Und hülffe hast versprochen.

4. Ja legtest du mir freude bey, So laß
mir diß erwecken, Damit ich nicht zu sicher
sey, Wie ich ja muß ablegen Die rechnung,
von vertrauter haab, Wann du mich wirst
aus meinem grab Erwecken, lohn zu geben.

5. Benahmt man mich ein sünden-kind, Ja
war es gleich noch böser, So gib, daß diesen
trost-spruch find: Du lebest, mein erlöser,
Der du für mir aus grosser huld Getragen
alle sünden-schuld, Und in das grab verschar-
ret.

6. Will dann die schwarze todes-nacht
Mein blödes herz erschrecken, So schaffe,
daß mein herz betracht, Du werdest mich
erwecken, Und meinen leib, der wärme raub,
Aus seiner aschen, erd und staub, Zum freu-
den-leben ruffen.

7. Verliert sich endlich mein gesicht, Und
macht ein banges grauen, So sey der trost
ins herz gericht, Wie ich ja werde schauen
Mit eben diesem augenschein, Dich, aller-
liebstes Jesulein, Der du lebst, mein erlöser.

Geistliches Garten-Lied.

37. O Ewigkeit, o Donner-Wort.

Komm, himmels-gärtner, komm zu mir,
Komm, komm, ach komm, bereite dir
Mein herz zum schönen garten, Bewahre
ihn für überfall, Mit starcken mauren, zaun
und wall, Und laß ihn fleißig warten, Da-
mit er dir, von unkraut frey, Ein angeneh-
mer garten sey.

2.

2. Ach, ach, er ist bewachsen sehr Mit wol-
lust-dornen überher Und faulen sünden-eschen.
Rad auß, hau ab, durch starcke hand, Und
räume alles weg durch brand, So nichts
kann auslöschten, Die hacken, creuz-und lei-
dens-pein, Laß bey dem gnaden-feuer seyn.

3. Zwar wird sich streuben fleisch und blut,
Doch weil ich weiß, wie noth es thut, So
will ichs gerne leiden, Des tröstest mich, daß
du, mein fürst, Dis gärtchen wohl besetzen
wirst Umher mit zähen wendten, Die zwar
der trübsahls-wind bewegt, Doch nimmer-
mehr zu boden legt.

4. Wann nun also, was weg gehört, Ist
ausgewurhelt und verstorft, Durch hacken und
durch raden, So räum auch ab den sünden-
grumm, Und bring hierauf die narbe um,
Mit kleinen creuzes-spaden, Damit das un-
kraut auch verderb, Und gar die böse wur-
zel sterb.

5. So bald der endzweck ist erreicht, Daß
alles schädliche erbleicht, So brauche liebes-
hacken, Durch diese mach den boden glatt,
Wosür mein geist auch früh und spat Dich,
heiligen und starcken, Soll opffern danck, soll
sagen preis, So guter kann und immer weiß.

6. Hierauf besetze diesen platz, Aus deinen
blumen-reichen schatz, Mit fräuter, blumen,
hecken, Narcissen, tulpen, roßmarie Laß die-
ses gärtchen spat und früh Als wie ein tuch
bedecken, Auf daß, o Herr, zu spüren sey
An diesen deine gnad und treu.

7. Verschaffe, daß man reichlich seh', Die
weiße unschulds-lilie, Und laß sie nicht ver-
welcken, Muß hie und da cypresse stehn,
Auch ein geruch von myrthen wehn, So
pflanze süsse nelcken, Damit ein süßer unter-
scheid Verwechsle jene bitterkeit.

8. Viole-blauer pracht und glanz, Be-
schimmre diesen garten gang, Beständigkeit
zu zeigen. Die stolz-und hoffarts-volle kron,
Wovon

Wovon gestanck nur ist der lohn, Verbann
aus allen reigen, Damit das gärtchen nichts
enthält, Als was, o Herr, dir wohl gefällt.

9. Hingegen setze hie und da Das kräutlein
patientia, Wie schlecht auch solches pranget.
Es wächst; war nicht an jeden ort, Doch
kommt es hoffentlich hie fort, Weil mich
hiernach verlanget; Und pflanz'st du es zur
gnaden-quell, So wächst es schon, trotz ungesäll.

10. Besonders stell, zu deinen rühm, Die
beispiel-reiche sonnen-blum In dieses gartens
mitten, Daß wie sich die zur sonnen lehrt,
Dieselbe auch den geiste lehrt, Durch be-
spiel-gleiche sitten, Damit sich der, biß an
das end, Stets nach der gnaden-sonne wend.

11. Gefällt dir auch das bitter kraut, So
man benahmet creuzes-raut, En, laß es im-
mer stehen. Die nacht-viole wird gewiß,
Ben anbruch kübler finsterniß in ihre wür-
kung gehen, Und endlich auch durch ihre
krafft, Versüssen bittere leidenschaft.

12. Ja solt es trübsahls-wermuth seyn, En,
setz es immer nur hinein, Du stellst ihm
doch zur seiten Jesminen, rosen, hyacinth,
Durch deren süsse bald verschwind Das
bitter böser zeiten, Denn dieses ist ein fester
saz, Ben bitterkeit hat süsse plag.

13. Und hast du gar an nesseln lust, So
hast auch ganz nicht meine brust Ihr bren-
nen und ihr hizen; Denn endlich kühl ein
schwarzer fley. Und wie dem kraut liegt vie-
les bey In donner-knall und bliken; So
wehrt verfolgungs-nessel-brand Auch offer-
mahls dem sünden-stand.

14. Leg weine ein von süßer art, Und wart
das schöglein, wenns noch zart, Doch stelle
auch daneben Den stock des trostes und ge-
dult, Daß sich daran, durch deine huld, Die
sanken können heben, Wann reu und leid
ab sünden-that, Das weinen angehoben hat.

15. Auf wilde stämme propff, o geist, Die
frucht

frucht, so mohren-kirsche heißt, Und laß das
reis wohl pflegen; Denn in der kirschen
schwarze haut Wird wahrlich wunderbahr
geschaut Ein süßer rother segen. Ja sol-
cher süßer saft und blut Kühlt sünden - hitz
und hollen - glut.

16. Vesaam das gärtchen überher Mit
manna, das sich wohl vermehrt, Und tausend
früchte bringe; Auch unserm geist und unsrer
seel In hunger, mangel, noth und sehl Gang
heilsamlich beyspringe. Dein wort das rechte
manna ist, O Herr, der du selbst gärtner bist.

17. Ja, scheint so hell die trübsahls - sonn,
Daß sich die blätterchens davon Zu krümmen
schon beginnen, So fall herab, du himmels-
thau, Daß man, durch dich erquicket, schau
Die kräuter recht von innen. Du bist es
selbst, o heilger geist, Der himmels - thau
mit wahrheit heißt.

18. Bau in der mitten eine laub', Darinn
der hüter, unser glaub, Kann schattens - ruh
geniessen, Zu dieser sey dein creuz die pfort,
Und dein so sanftes gnaden - wort Sey selbst
darinn das küssen. Ach, liebster gärtner, halt
mit wach, Daß nichts verderb der alte
drach.

Auf das Evangelium am Sonntag Estomihi.

38. Mel. Mein Augen schieß ich jetzt.

Du Jesu, davids sohn, erbarme du dich
mein! So schrey der blinde dort, und
wolte sehend seyn. Da rieff ihm Jesus zu:
sey sehend, denn dein glaube Bewircket, daß
ich jetzt Dir dein gesicht erlaube.

2. O Jesu, davids sohn, erbarme du dich
mein! So schreiet auch mein herz, zu dir,
o Jesulein, Und fragst du, was ich will,
daß mir soll heil geschehen? So sey die ant-
wort hier: Herr, daß ich möge sehen.

3. D.

3. O Jesu, david's sohn, erbarme du dich
mein! Eröffne mir das aug, den glauben,
HER, ich meyn, Damit ich dich, o Gott,
als wahren Gott erkenne, Und nie vom
zweifelmuth und irrthums = feuer brenne.

4. O Jesu, david's sohn, erbarme du dich
mein! Ist in der schwachen brust der glaube
hier noch klein, Ach hilff, du starcker Gott,
demselben kräftig stärken, damit ich fort
und fort kann seinen wachsthum merken.

5. O Jesu, david's sohn, erbarme du dich
mein! Empfindet mein gemüth hier creutz
und leidens = pein; So laß dein trostes = licht
mir angezündet bleiben, Und balsam der ge-
dult den kleinmuths = staar vertreiben.

6. O Jesu, david's sohn, erbarme du dich
mein! Umstraleet meine seel ein heitrer glü-
ckes = schein, Doch laß nicht übermuth verblen-
den meine augen, Als ob es sey ein muß,
weil meine wercke taugen.

7. O Jesu, david's sohn, erbarme du dich
mein! Wasch ab den sünden = loth, und mach
das herke rein. Will moses mit gesetz mich
sünder heißen schweigen, So ruf du mich zu
dir, und sprich: du bist mein eigen.

8. O Jesu, david's sohn, erbarme du dich
mein! Wann meine seele geht auf sorg = und
kummer = stein; So mache mir, o HER, die
augen klar und heile, Daß mich an diese stein
nicht stosse, noch zerschelle.

9. O Jesu, david's sohn, erbarme du dich
mein! Und spricht so gar der tod zu meiner
hütten ein, So daß die augen mir nun ganz
erstarret stehen, So laß mein glaubens = aug
dich ganz vernehmlich sehen.

10. O Jesu, david's sohn, erbarme du dich
mein! Wann endlich für gericht erscheinet al-
les bein, Dann laß dis augen = licht dich
schauen, aber reiner. O Jesu, david's sohn,
erbarme du dich meiner!

39. Mel. HErr ich habe mißgehand.

S wie nöthig ist die frage, Welche jener jüdling that, Da zum heyland hieß die sage: Guter meister! gib doch rath, Sprich, was muß ich thun auferden, Daß ich möge selig werden?

2. Mancher fragt wie jene heiden, Was er eß- und trincken soll, Und womit man sich will kleiden, Ja, wodurch der sack wird voll? Solche frage sey verdammet, Weil sie aus der höllen stammet.

3. Aber frage anzustellen, Nach den gang zur seligkeit, Mit den dortigen gesellen, Wircket die zufriedenheit, Drum will ich für meiner seelen, Diese gute frag erwählen.

4. Fragen sollen meine sinnen Nicht allein nach jenem pfad; Sondern ich will auch beginnen Was der HErr geheißen hat, Gänzlich meinen Gott zu lieben, Und am nächsten lieb zu üben.

5. Nicht nach jenes jüdlings thaten, Welcher traurig ging zurück, Als er Jesum hörte rathen, Nachzufolgen sein geschick, Soll sich meine seele richten; Nur die frag mag mich verpflichten.

6. Jesum, als die thür zum leben, Folg ich unverdrossen nach, Solt ich alles gleich hingeben, Und erdulden schmach und ach, En! was kann mir solches schaden? Steh ich nur bey Gott in gnaden.

7. Schwerlich wird ein reicher selig, Spricht der heyland selbst dort, Schwere last geht sehr gemählig, Und mit schaden öftters fort. En! wer wolte dann nicht trachten? Sich vom reichthum zu entfrachten?

8. Gib mir, herrscher der gedanken, Daß ich diesen sinn behalt, Und in solchen vorsatz schranken Bleibe fest, bis ich erkalt, Daß für dreck den reichthum schätze, Und am himmel mich ergehe.

Auf

Auf das Evangelium am Sonntage Oculi.

40. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Selig, selig ist der leib, Der dich hat
zur welt getragen, Nies voll glauben
dort ein weib, Als sie Jesum hörte sagen,
Wie er, bloß durch Gottes krafft, Böse gei-
ster weggeschafft.

2. Selig, selig heißt und ist Der des HErr-
ren wort bewahret, Sprach dagegen Jesus
Christ, Welcher keine müß gesparet, Daß er
israels geschlecht Brächte wiederum zurecht.

3. Selig, selig wirst du dann Meine seel auch
seyn und bleiben, Nimmst du dieses gläubig an,
Was der HErr hat lassen schreiben, Daß in
Christo diese zwey, Gott und mensch, war-
hafftig sey.

4. Selig, selig wird also Dich, wie hier,
als ewig, machen, Gott, das wahre A und D,
Hier im weinen, dort im lachen. Nimm nur
alles willig hin Was dir gibt der treue sinn.

5. Selig, selig wirst du seyn, Muß du noch
auf erden leiden Creuz, verfolgung, noth
und pein, Endlich wird mit trost dich wei-
den Jesus starcke Gottheits- hand, So die
teuffel dorten band.

6. Selig, selig bist du doch, Muß du
gleich verschmähung tragen, Denn auch Je-
sus dieses joch Hat geschleppt in seinen ta-
gen, Dafür er jetzt trägt die kron, So er
dir auch gibt zu lohn.

7. Selig, selig bleibest du, Will der tod
dich gleich wegnehmen, Denn du kommst
dadurch zur ruh, Warum woltest du dich
grämen? Nimmst du den doch mit ins grab,
Der dem stummen sprache gab.

8. Selig, selig, meine seel, Wirst du also ewig
heissen, Wann aus dieser trübsahls- höhl
Christi starcke dich wird reißen, Daß mit seel,
mit leib und geist Du dort ewig selig heißt.

✠

41

41. Mel. Gott wie spielst du doch

Sey getrost und unverzagt, Liebste seel, was dir begegnet Kommt vom Herren, welcher segnet, Und dir fest hat zugesagt, Dich aus noth und tod zu reißen. Drum so laß es immer heißen: Sey getrost und unverzagt.

2. Sey getrost und unverzagt, Muß dich schmerz und krankheit drücken, Leidst du pein am haupt und rücken, Wirst wie hieb gar geplagt, Unverzagt, Gott hilfft dir tragen Alle last, drum laß dir sagen: Sey getrost und unverzagt.

3. Sey getrost und unverzagt Wann dich böse zungen stechen, Und dir glimpf und nahmen brechen, Endlich kömmt es doch getagt, Daß die unschuld sich kan zeigen; Drum so nimm dir dis zu eigen: Sey getrost und unverzagt.

4. Sey getrost und unverzagt Wenn die stolzen feinde wüten, Jesus wird dich schon behüten, Sprich nur mit der reinen magd: Mir gescheh nach Gottes willen, Dann wird Gott das wüten stillen. Nur getrost und unverzagt.

5. Sey getrost und unverzagt, Mußt du seelen = stich empfinden Wegen alter schuld und sünden, Weil dir das gewissen nagt; Tröste dich, daß Christi wunden Dich von aller schuld entbunden, Drum getrost und unverzagt.

6. Sey getrost und unverzagt! Kommt auch grüßig angestochen Jener blasse mann der knochen, Der nach keinen menschen fragt: Denck, wie nützlich sey das sterben, Dir, als einen himmels = erben. Drum getrost und unverzagt.

7. Sey getrost und unverzagt; Mußt du endlich dahin kommen, Wo die bösen und die frommen Satanas bey Gott verklagt, Dann nimm Christ zum advocaten, Er wird schon der sachen rathen. Nur getrost und unverzagt.

8. Sey getrost und unverzagt Diesem nach in allen sachen, Es sey weinen oder lachen, Nur mit Gott es frisch gewagt; So muß weichen
noth

noth und schmergen, Und der spruch kommt
dir zu herken: Sey getroßt und unverzagt.

42. Mel. Gelobet seyst du JEsus Christ.

Weg eitle welt, du falsches thier, Was
mercket man wohl guts an dir, Dein
gold ist lauter koth und schaum, Drum findest
du bey mir nicht raum. Weg eitle welt.

2. Weg eitle welt; was hast du wohl, War-
um man zu dir kommen soll? Solls etwa seyn
vergnügte zeit? O! eitle unbeständigkeit.
Weg eitle welt.

3. Weg eitle welt, was gibst du mehr? Ein
hand voll wind der eiteln ehr, Die heute ei-
nem hebt empor, Und morgen stürzt zum höl-
len-thor. Weg eitle welt.

4. Weg eitle welt, dein geld, dein gold Ist
auch nicht werth daß man dir zollt, Ein un-
glück nimmt es bald hinweg, Und kommt der
tod, so ist es dreck. Weg eitle welt.

5. Weg eitle welt; ey, sag doch an, Hast du
dann nichts, das bleiben kann? Vielleicht ein'n
vorrath vieler jahr? Du narr! heut kommt
die todten-baar. Weg eitle welt.

6. Weg eitle welt, ich lache dein, Die sinnen
gehen himmel-ein. Nicht gold, nicht ehr,
nicht gut, nicht glück Hält meine seel bey dir
zurück. Weg eitle welt.

43. Mel. Gott des Himmels und.

Wunderbahr sind JEsus wercke, Wun-
derbahr ist all sein thun, Wunder-
bahr ist er von stärke; Denn auf seinen
schultern ruhn Ewig, jetzt und immerdar,
Welches wahrlich wunderbahr.

2. Wunderbahr ist dort zu lesen: Er sey vater
und auch kind, Komme, und sey längst gewesen,
Löse, was die allmacht bindt, Sey nur einer,
doch ein paar, Ist nicht dieses wunderbahr?

3. Wunderbahr ist er geboren Von dem
weibe ohne mann, Ihres crankes unverloh-
ren. Schaut mir dieses wunder an! Ja es
bleibet ewig wahr, JEsus ist ganz wunder-
bahr.

52 Ueber das Evangelium von der

4. Wunderbahr ist er geblieben Am verfluchten holzes-stamm, Zwischen zwey verruchten dieben. Er, der lebens-bräutigam, Stirbt, doch ohne todts-gefahr, Welches heisset wunderbahr.

5. Wunderbahr ist er erstanden; Denn er hat sich selbst erweckt; Hat zerstückt des todts banden, Und den tod ins grab gesteckt; Hat verewigt seine jahr, Mächtig und ganz wunderbahr.

6. Wunderbahr und hoch zu preisen Ist gewißlich sein gebot, Daß wir alle sollen speisen Seinen theuren leib im brodt, Trinken auch sein blut, und zwar In dem wein, ganz wunderbahr.

7. Wunderbahr ist noch sein machen, Daß er mit den seinen hält, Er verkauffet wunder-sachen Ihnen reichlich, ohne geld; Hat gezählet ihre haar, Welches wahrlich wunderbahr.

8. Wunderbahr ist auch daneben, Daß er erstlich legt im loth, Wann er jemand will erheben, Oftt erst hilfft, wann groß die noth, Rettend dann vom tod so gar Oftermahls ganz wunderbahr.

9. Wunderbahrer Gott der Götter, Sey dann mir auch wunderbahr, Sey in nöthen mein erretter, Bis mein aug dich schauet klar, Mit der reinen geister-schaar, Jesu, der du wunderbahr.

Ueber das Ev. von der Hochz. zu.

44. Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu.

SWenn ich bedenck die harten wort, So du, mein heyl, gegeben Der mutter, auf der hochzeit dort, So wird mein herze beben; Ich dencke: läßt du trostlos gehn Die dich mit ach und klagen Hat getragen, Was wird wohl mir geschehn In meinen trübsahls-tagen?

2. Allein ich werde hoch erfreut, Und aller furcht entnommen, Wann du gesaget: meine

zeis

zeit Und stund ist noch nicht kommen. Das
wörtlein noch, das zeigt mir an, Wie du ja
noch den deinen Wirst erscheinen, Als wie
ein helffers-mann, In ihren trübsahls-weinen.

3. Noch weiter finde ich in mir Mit trost
mich angefüllet, Wann ich bemercke, wie du
hier So bald die noth gestillet, Und wie also
das wörtlein noch Gar oft mit wenig stunden
Sein verbunden, Da hier das trübsahls-joch
So in der eyl verschwunden.

4. Darum, mein herz, verzage nicht In dei-
nen bangen sorgen, Ob heut dein JEsus trost=
los spricht, So ändert sichs wohl morgen, Vie-
leicht das dis die stunde ist, Da Gott dein ban-
ges trauren Hier wird dauren, Nur dulde
als ein christ Die kurzen trübsahls-schauren.

5. Zwar ist es wahr, mir mangelt viel, Es
fehlt mir wein der wonne, Mein schicksahl
treibt mit mir sein spiel, Und blendet mir
die sonne. Sechs leere früge hält mein herz,
Trost, hoffnung, freud, vertrauen, Hülff zu
schauen, Benebst gedult im schmerz, Ver-
schütten satans flauen.

6. Allein ich weiß, du kannst zur gnüg Auch
wein aus wasser machen, Drum will ich
füllen meine früg, Zu bessern meine sachen,
Bis oben an, wie du gelehrt, Mit wasser
heisser thränen, Und mein sehnen, Bis sich
mein unglück kehrt, Zur stillen ruh gewehnen.

7. Es kann ja dis die stunde seyn, Da Gott,
mein thränen-fasser, Verwechseln wird in sü-
ßen wein Mein salzes thränen-wasser; Und
ob dann satan tobt und schnaubt, So wird er
doch nicht wehren, Noch abkehren, Was Got-
tes hand erlaubt, Und gnädigst will bescheren.

8. Gefällt es aber meinen freund Vielleicht
noch eine weile Zu sehen, wie mein auge weint,
Zu hören, wie ich heule; Ey nun, er ist der
Herr, es sey, Er wird nicht stets betrüben,
Noch sein lieben Und grosse vater-tren, Die
hülffe ganz verschieben.

9. Demnach so soll mein herz und sinn
C 3 Nur

Nur thun, was Gott mir sagt, Befiehlt er,
geh zum wasser hin, So sey es frisch gewaget,
Ich weiß, es kommt mir doch die post, Da Gott
in meiner seelen Wird befehlen: Nur schöpffe
freuden = most Auf dein so langes quälen.

45. Mel. Warum solt ich mich denn.

Unschuld ist ein sanftes küssen, Worauf
man Sicher kann Sein ruh genießen.
Wer sich kann mit unschuld decken, Den ver-
mag Keine sach In der welt zu schrecken.

2. Aller unschuld wahre quelle Heißt und ist
Jesus Christ, Welche rein und helle. Wer
aus dieser quell sich träncket, Der ruht fein,
Ohne pein, Ob man ihn gleich träncket.

3. Drum so gründe deine wercke, Du mein
sinn, Immerhin, In der unschulds = stärke;
Führe also deinen wandel Mit gedult, Daß
nicht schuld Dir verderb den handel.

4. Will man dann doch an dir kommen Mit
verdruß, En so muß Es zuletzt dir frommen:
Unschuld wird doch Endlich siegen, Und nicht
dich Ewiglich Unten lassen liegen.

5. Sey nur stille und gelassen Bey dem
schmerz, Bis dein herz Trost und hülff wird
fassen; Denn es ist der unschuld zeichen, Ruh
und still, Dann so will Sie auch hülffe reichen.

Sterbe = Lieder.

46. Mel. Jesu meine Freude.

Abgelöst zu werden Wünschet hie auf
erden Mein beklemmtes herz, Wel-
ches schildwach stehet, Wo es bligt und we-
het, Elend, noth und schmerz; Abgelöst,
ach abgelöst, Schreyt der geist mit vollem
schalle Von dem trübsahls = walle.

2. Alle unglücks = flammen Schlagen hie zu-
sammen, Leiden geht selbst rund, Kreuz muß
patrulliren, Keines will passiren, Schreyet
gleich der mund: Rund' vorbei, und laß
mich frey Von der trübsahl, angst und schre-
cken, So mich will bedecken.

3. Was die hölle heget, Hat sich vorgelegt,
Zahle

Zahlreich mit geschloß, Und, um sturm zu lauffen,
Wirfft es übern hauffen Riegel, wall und schloß;
Ja ich bin gar leichte hin, Wo mich nicht von diesen bösen GOTT wird bald ablösen.

4. Drum so löß' doch abe, Daß mich wieder labe,
Du lebens-held, Großer himmels-meister,
Laß durch deine geister Seyn die wach bestellst;
So wird noth, ja selbst der tod, Satan, welt,
zusamt der höllen Schon zurücke pressen.

5. Laß, statt creuz und leiden, Deine wach der freuden
Künftig runde gehn, Jag aus seinem lager
Unsere seelen-plager: Soll ich schild-wach
stehn Ferner fort an diesem ort, So will ich mich
des erfreuen, Werda dir zuschreiben.

6. Wann nach meinen stunden Du mich treu erfunden,
Löß' mich gänzlich ab Von der lebens-wache,
Daß ich rast-tag mache In dem fahlen grab,
Bis du mich wirst gnädiglich Zur gestreuten-schaar
erheben, Ewig dir zu leben.

47. Mel. O GOTT du frommer.

Es ist genug, mein licht, Laß meine seel
abfahren, Denn besser bin ich nicht Als meine väter
waren, Die auch gestorben seyn, Drum höre mein
gesuch, Nimm meine seele hin, Mein GOTT, es ist
genug.

2. Es ist genug, mein GOTT, Laß sich mein lauff
nur enden, Es wird zu groß die noth, Ein jeder trägt
in händen Den bittern trübsahls-kech, Und vollen
creuzes-frug, Drum schreyet meine seel: Mein GOTT,
es ist genug.

3. Es ist genug, o HErr, Die welt wird immer
böser, Sie wird betrieglicher, Drum eile, mein
erlöser. Haß, unrecht und gewalt, verläumdung
und betrug Gewinnen überhand. Drum, HErr, es ist
genug.

4. Es ist genug, mein heil, Ich mag nicht länger
leben, Denn auch zu meinem theil Bin ich mit noth
umgeben. Ein hiob werde ich Genannt mit guten
fug, Drum komm, mein liebster GOTT, Ach komm,
es ist genug.

5. Es ist genug, mein trost, Laß immerhin
C 4 mich

mich sterben, Die welt ist zu erbost, Und sucht
nur mein verderben, Man hat mich ausgesetzt
Zum wunder, schwur und fluch, Ich muß ein
greuel seyn, Drum komm, es ist genug.

6. Es ist genug, o lamm, Du grosser sünden-
büßer, Es schmeckt der frevel-schlamm Dem
menschen leider süßer Als du und deine lieb,
Drum stincket ihr geruch für dir, o reiner
Gott, Komm doch, es ist genug.

7. Es ist genug, mein schatz, Auch hat in mein
gemüthe Die sünde oftmahls plak, Und trägt
wohl frucht und blüte, Selbst die gerechtigkeit
In mir, ist wie ein tuch Das ganz besudelt ist,
Drum komm, es ist genug.

8. Es ist genug, o held, En muß ich denn noch
streiten Mit satan, fleisch und welt, So steh
mir nur zur seiten, Bedencken lehr mich auch,
Damit ich werde klug, Daß endlich heissen
muß: Mein hort, es ist genug.

9. Es ist genug, mein fürst, Schau wie die
böse rotte Nach meinem blute dürst, Nach
ihren rath zu spotte, In ihrem conto gib,
Herr, einen starcken bruch, So sag ich nich-
tes mehr, Als: Herr, es ist genug.

10. Es ist genug, mein hort, Laß ab mich
zu erhalten, Schick meinen geist nur fort, Das
herze mag erkalten. Ach spanne mich doch bald
Aus meinem kummer-pflug, Spann aus, spann
aus, mein Gott, Spann aus, es ist genug.

11. Es ist genug, Herr Christ, Ach laß dein
blutges schwißen, Das voller labzahl ist, Am
letzen end mich schützen. Nach meinen glau-
ben fest Im letzten todes-zug, Und ruff mir
selbsten zu: Komm, komm, es ist genug.

12. Es ist genug, ja, ja, So scheid ich ab mit
freuden, Ihr engel, seyd ihr da? So tragt mich
aus dem leiden. Mein Gott, ruff du mich auf
Aus deinen lebens-buch, So hab ich meinen
wunsch, Und ist mir, Herr, genug.

48. Mel. Nun dancket alle Gott.

Gott lob, es ist vollbracht Mein leiden,
schmerz

schmerz und jammer, Ich fühle schon das
 end In meiner herzens-kammer, Mein geist
 erblickt bereits Die stille todes-nacht, Drum
 schreyet meine seel: Gott lob, es ist vollbracht.

2. Gott lob, es ist vollbracht, Weg eitle welt-
 gedanken, Was habt ihr hier zu thun, Wen
 mir, als einen kranken? Der befreu sorge hat,
 Und über euch nur lacht, Geht, packet euch
 von hier, Gott lob, es ist vollbracht.

3. Gott lob, es ist vollbracht, Geh erd mit
 güldnen schätzen, Im himmel ist mein schatz, Der
 kan mich nur ergehen, Ich hab den vorschmack
 schon, Drum wirst du nichts geacht't, Du
 eitler erden-tand, Gott lob, es ist vollbracht.

4. Gott lob, es ist vollbracht, Weg blind-
 werck eitler ehren, Von euren unbestand kann
 mein verhängniß lehren, Die ehren-cron, so
 Gott Mir gnädigst zgedacht, Ist alles wech-
 sels frey, Gott lob, es ist vollbracht.

5. Gott lob, es ist vollbracht, Was quält ihr
 mich, ihr sünden, Ihr könnt in Jesu blut
 bald euren abschied finden, Wie Gott mir
 selbstn sagt, Ach! wie ist mir so sacht In Je-
 su wunden-höhl, Gott lob, es ist vollbracht.

6. Gott lob, es ist vollbracht, Drum lach ich
 satans bliken, Mein heiland wird mich schon
 für seine pfeil beschützen. Ach schaut der engel
 schaar, So um mein bette wacht, Drum trost,
 du seelen-feind, Gott lob, es ist vollbracht.

7. Gott lob, es ist vollbracht, Was wilt du
 hölle haben? Dein sieg ist längstens schon In
 Christi grab vergraben, Der himmel ist mein
 theil, Wohin mein herketracht't, Drum sag ich
 noch einmahl: Gott lob, es ist vollbracht.

8. Gott lob, es ist vollbracht, Was mag der
 tod noch pochen? Mein Jesus hat ihm ja Den
 stachel abgebrochen, Und ihn durch seinen tod
 zum süßen schlaff gemacht, Drum komm nur,
 lieber tod, Gott lob, es ist vollbracht.

9. Gott lob, es ist vollbracht, Halt't ein, ihr
 meine lieben, Mit euren thränen-guß Mich
 länger zu betrüben, Ich weiß es hält mein
 Gott

Gott Euch schon in guter acht, Bis daß ihr mit mir sagt: Gott lob, es ist vollbracht.

10. Gott lob, es ist vollbracht, Ich sterbe mit frolocken, Kommt immer her und zieht Die hellenscheide-glocken, Mein Gott entla-de mich Von aller erden-fracht, Nun reißt die seele los, Gott lob, es ist vollbracht.

49. Mel. Du o schönes Welt-Geb.

Waffet euch auf ihr meine sinnen, Denn es kömmt die letzte zeit, Da euch Jesus rufft von hinnen Zu der frohen ewigkeit, Wo die engel helle klingen, Und mit reinen lippen singen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

2. Laßt die sorgen dieser erden, Zwinget das gemüth empor, Denn ihr werdet balde werden Hingerückt zumhimmels-thor, Da ihr könnet singen hören Von verschiednen himmels-chören: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

3. Will euch das gewissen fräncken Mit der jugend sünden-brut, Dürfft ihr nur an Jesum dencken, Der sie hat gelöscht mit blut, Und euch einverbleibt den söhnen, Die ohn ende freudig thönen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

4. Lacht dann auch des satans schrecken, Drückt er zweiffels-pfeile los, Ey! er muß sie bald einstecken, Setzt euch nur in Jesus schoß, Sprecht nur hohn den schwachen grüme, Und erhebet so die stimme: Heilig, heilig, heilig, heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Schmerken endlich euch die triebe, Die ihr zu den euren hegt, Dencket an die große liebe, So der heyland zu euch trägt, Der sie läßt durch engel tragen, Bis sie frö-lig mit euch sagen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

6. Nun so geh mit voller freude, Meine seel aus dieser quaal, Eile, daß dich Jesus weide, Kommst du schon, du engel-schaar?

Ja,

Ja, ach ja! gib mir die hände, Ich, ich geh
und sing ohn ende: Heilig, heilig, heilig
heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

50. Mel. Jesu meine Freude.

Perres muth und stärke, Alexandri wer-
cke, Erösus reicher schatz, Können nicht
verwehren, Wie die beyspiel lehren, Diesen
festen sah: Mensch, du mußt Doch von der
lust Dieser erden einmahls weichen, Sterben
und erbleichen.

2. Wer sich nun muß legen, Der wird schon
erwogen, Daß es eben viel, Ob er hoch gefessen,
Oder sey vergessen, Denn uns gleicht dis ziel:
Mensch, du mußt Doch von der lust Dieser er-
den einmahls weichen, Sterben und erblei-
chen.

3. Läßt der mensch nun schätze, Sind es
offtimahls neke Der unseligkeit, Auch wohl
krieges-scherben, Ein gelach der erben, Drum
bedenck allzeit: Mensch, du mußt Doch von
der lust Dieser erden einmahls weichen,
Sterben und erbleichen.

4. Saß er hoch in ehren, Muß man doch
wohl hören: Wohl her, der ist hin; Denn
wer kann so wallen, Allen zu gefallen, Drum
bedenck mein sinn: Mensch du mußt Doch
von der lust Dieser erden einmahls wei-
chen, Sterben und erbleichen.

5. Drum so sey dein sorgen, Abends wie
den morgen, O du menschen-kind, Deinen
Gott zu fassen, Daß, solt du erblassen,
Er bereit dich find. Denn du mußt Doch von
der lust Dieser erden einmahls weichen,
Sterben und erbleichen.

6. Liebe die geseze, Sammle ein die schätze So
der Herr die reicht, Dulde fein dein leiden,
Seh getreu mit freuden, Bis die seele weicht.
Denn du mußt Doch von der lust Dieser erden
einmahls weichen Sterben und erbleichen.

7. Ob die welt dich liebet, Oder dich betrübet,
Gelt' dir alles gleich, Schaff nur, so zu leben,
Daß

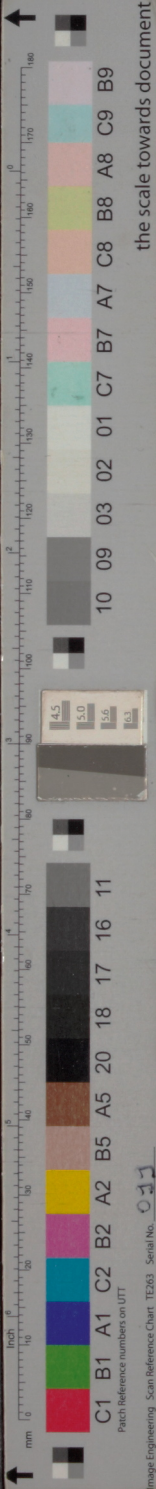
Daß der HErr kann geben Dir sein himmelreich ;
Denn du mußt Doch von der lust Die-
ser erden einmahls weichen, Sterben und
erbleichen.

Register der Gesänge

n a c h d e m A. B. C.

Abgelöst zu werden.	14
Ach Gott, ach Gott, du bist mir worden.	26
Ach, ach, war ich nicht geboren.	38
Auf, auf, ihr meine sinnen.	6
Auf, auf, mein herzk, auf, auf.	6
Dange seuffzer stetzt empor.	19
Eränke dich mein herzk.	12
Dancket dem HErrn.	36
Der HErr ist freundlich, liebe seel.	37
Es ist alles müß und eitel.	38
Es ist genug, mein licht.	51
Forschet stetig nach dem kinde.	14
Friede sey mit euch.	39
Gedencke nicht, mein Gott, der sünden.	21
Gott ist getreu, der uns nicht läßt versuchen.	27
Gott lebet noch, das weiß mein herzk.	28
Gott lob, es ist vollbracht.	56
Grosser könig, deine stärke.	40
HErr Jesu Christ, HErr Jesu Christ.	29
HErr, wenn ich nur dich habe.	30
Hier ist gut seyn, ruft meine seel.	41
Jauchzt ihr sänder, Adams kinder.	17
Ich gläube nur an einen Gott.	20
Ich komm, o treuer Gott.	22
Ich laß dich nicht fürüber gehen.	7
Ich weiß daß mein erlöser lebt.	42
Komm, himmels gärtner, komm zu mir.	42
Liebster nahme Jesulein.	13
Man tritt mich heute zwar mit füßen.	33
Mein Gott, mein Gott, wie kannst du mich.	32
Mein herzk, wie, ach wie so sehr entstellt.	31
Mun allerliebster Gott.	46
O Jesu, davids sohn, erbarme du dich mein.	48
O wie nöthig ist die frage.	10
Quelle aller herrlichkeiten.	58
Rafft euch auf, ihr meine sinnen.	17
Sanfte lüfte, hole klüfte.	4
Selig, selig ist der leib.	30
Sei getrost und unverzagt.	28
Sei getrost bethrante seele.	24
Sei mir gnädig, mit erbarmen.	18
Schmücket dieses fest mehen.	20
Vater unser der du bist.	34
Verzage nicht mein herzk.	54
Unschuld ist ein sanftes küssen.	11
Weg eitle welt, du falsches thier.	1
Wenn ich bedenk die harten worte.	50
Wunderbahr sind Jesus wercke.	28
Verzes muth und stärke.	
Verinneret ganz ihr meine augen.	





e schon das
, Mein geist
acht, Drum
st vollbracht.
eg eitle welt-
thun, Ben
re sorge hat,
, packet euch
acht.
Beh erd mit
n schatz, Der
vorschmack
eacht't; Du
st vollbracht.
Weg blend-
bestand kann
en = cron, so
t alles wech-
acht.
Das quält ihr
t Jesu blut
e Gott mir
cht In Je-
st vollbracht.
rum lach ich
d mich schon
ant der engel
Drum troß,
st vollbracht.
Was wilt du
ns schon Im
mel ist mein
Drum sag ich
llbracht.
Das mag der
ihm ja Dem
ch seinen tod
i komm nur,
racht.
alt't ein, ihr
t = guß Mich
es hält mein
Gott